



EX*LIBRIS

WOJEWÓDZKIEJ

I MIEJSKIEJ

BIBLIOTEKI

PUBLICZNEJ

IM. EMANUELA SMÓŁKI

W OPOLU

Führer

durch

Oppeln und Umgegend

von

M. Kunze

Mit 15 Abbildungen und einem Stadtplan

Oppeln
Bermann Buschner

080
20,01

Forms Hotel

OPPELN ❀ ❀ Krakauerstr. 24

fünf Minuten vom Bahnhof entfernt

Altrenommiertes, erstklassiges

::: Reise-Hotel :::

angenehme Zimmer bei soliden Preisen + vornehmstes

Familien-Etablissement + vorzügliche Verpflegung

Konzert- und Theatersaal

:: Garten-Etablissement ::

— • —
**Oppelner Actien-Brauerei
und Presshefe-Fabrik**

Spezialitäten:

**Pilsener und Münchener Bräu
Kulmbock** (Ersatz für echt Kulmbacher)

Spezial-Ausschankstellen:

Forms Hotel

Krakauerstrasse 24



Stall

Krakauerstrasse 4

Bellevue

Rosenbergerstrasse

Führer

durch

Oppeln und Umgegend

von

M. Kunze.

Mit 15 Abbildungen und einem Stadtplan.

Oppeln,
Hermann Mufchner.



39088,
421 5

	Seite		Seite
Vorwort	3	Theater	8
Auskünfte	5	Turnen und Spiel	8
Aufenthalt	5	Volksbibliothek	8
Gasthöfe	5	Buchhandlungen	8
Weinstuben und Restaurationen	5	Zeitungen	8
Cafés und Konditoreien	5	Sehenswürdigkeiten	9
Badeanstalten	5	Geograph. Lage der Stadt	13
Apotheken	5	Geschichtliches	15
Wandgeschäfte	5	Das heutige Oppeln	17
Wohnungsnachweis	5	Rundgang	21
Behörden	6	Spaziergänge und Ausflüge in die Umgegend	31
Verkehrswesen	6	Ausflüge ins Gebirge	37
Eisenbahnen	6	Das Altvatergebirge	37
Post und Telegraph	7	Das Gläzer Gebirge	38
Fernsprecher	7	Das Waldenburger Gebirge	41
Omnibusverkehr	7	Die Tatra	43
Droschken u. Dienstmänner	7	Ausflug nach Krakau	44
Unterhaltung	7	Inseratenanhang	
Musik	7		

Vorkommende Abkürzungen.

l. = links.
r. = rechts.
N., n. = Nord, nördlich.
O., ö. = Ost, östlich.
S., s. = Süd, südlich.
W., w. = West, westlich.
Abf. daf. = daselbst.
Ank. = Ankunft.
Bst. = Bahnfahrt.
Bresl. = Breslau.
F. = Freiburger Bahnhof (Breslau).
H. = Hauptbahnhof.
Gr. = Gintreise.

Rr. = Rückreise.
Sf. = Sonntagsfahrkarte II. u. III. Klasse.
St. = Stadtbahnhof.
Stg. = Sonntag.
Spza. u. Ausfl. = Spaziergänge und Ausflüge.
T. = Tour.
Z. = Schnellzugszuschlag.
* hervorstechender Ort
Die Zeiten von 6²² abends bis 5⁵² morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern gekennzeichnet.

Vorwort.

Der vorliegende Führer, welcher zum ersten Male erscheint, will sowohl dem Fremden dienen und damit einem oft empfundenen Mangel abhelfen, als auch trotz seiner Kürze dem Einheimischen manches Neue bringen. Ausflüge ins Gebirge beanspruchen, wo nicht etwas Anderes bemerkt ist, je einen Tag und lassen sich leicht zu mehrtägigen Touren zusammenstellen. Das Riesengebirge ist nicht berücksichtigt, weil nur für wenige Ausflüge eine den Kosten entsprechende Ausnützung der Zeit möglich ist. Die Aufnahme der wenigstens zwei Tage erfordernden Reisen in die Tatra möge dadurch gerechtfertigt werden, daß wohl dieser oder jener gern die verhältnismäßig bequeme Gelegenheit wahrnehmen wird, ein interessantes Hochgebirge kennen zu lernen. Die Ausführungen sind absichtlich kurz gefaßt, denn sie sollen kein Reisehandbuch ersetzen.

Allen denen, welche durch ihren freundlichen Rat Anteil an der Abfassung des Büchleins haben, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Oppeln.

M. Kunze.



Auskünfte.

Aufenthalt.

Gasthöfe.

***Norms Hotel**, Krakauerstr. 24; **Hotel Schwarzer Adler**, Ring 11; **Centralhotel**, Zimmerstr. 3; — ***Hotel Monopol**, Malapanerstr. 1; **Hotel Deutsches Haus**, Krakauerstr. 40; **Hotel Krug**, Krakauerstr. 57; — **Rautenfranz**, Krakauerstr. 47; **Hotel Germania**, Malapanerstr. 7; **Gasthof zum goldenen Stern**, Malapanerstr. 22. — **Herberge zur Heimat**, Klosterstr. 2; **Hospiz des kath. Gesellenvereins**, Nikolaistr. 25.

Weinstuben und Restaurationen.

†**Buchal**, Krakauerstr. 39; †**Burkart**, Nikolaistr. 6; **Dirška**, Ring 23; ***Eiskeller**, Hofenstr. 7; †**Siwinna**, Ring 5/6; **Goldne 1**, Schloßstr. 1; ***Volksgarten**, Ludwigstr. 4; ***Bürgergarten**, Ludwigstr. 5; **Gesellschaftshaus**, Nikolaistr. 25 und viele andere.

Cafés und Konditoreien.

***Café Kaiserkrone**, Malapanerstr. 10; **Kaiser-Café**, Sternstr. 8; **Malcomeß**, Nikolaistr. 6; **Knietisch**, Krakauerstr. 30; **Gebel**, Malapanerstr. 2.

Badeanstalten.

Warmbadeanstalt, Sternstr. 23; **Flußbadeanstalten** im Mühlgraben (städtisch) und in der Oder (Naturheilverein).

Apotheken.

Privil. Stadtapothek, Krakauerstr. 1; **Löwenapothek**, Ring 1; **Kronenapothek**, Krakauerstr. 39; **Germaniaapothek**, Breslauerpl. 8.

Bankgeschäfte.

Kommandite der Breslauer Diskontobank, Krakauerstr. 35; **Filiale von Eichborn & Co.**, Breslau, Krakauerstr. 27; **Vorschußverein**, Karlsstr. 15.

Wohnungsnachweis

des Hausbesitzervereins bei **Paul Hoffmann** vorm. **Cabalzar**, Küchenmagazin, Ring 1.

* mit Garten. † mit Weinverkauf.

Behörden.

Reichsbehörden. **Kais. Oberpostdirektion und Haupt-Postamt** (1), Krafauerstr. 46. Zweigstellen: II. Breslauerplatz. III. Safran. **Reichsbankstelle**, Bismarckstr., Ecke Hippelstr.

Staatsbehörden. **Kgl. Regierung**, Krafauerstr. und Hagenstr. (Schloß); **Meliorationsbauamt**, Gorkist. 3; **Wasserbauinspektion**, Zeisertstr. 3; **Spezialkommission für agrar. Auseinandersetzungen**, Tuchmarkt 11; **Gewerbe-Inspektion**, Gartenstr. 10; **Landratsamt**, Krafauerstr. 53; **Kreiskasse**, Gerichtstr. 7; **Katasteramt**, Sternstr. 3; **Kreisbauinspektion**, Wilhelmplatz 9; **Hauptzollamt**, Zeughausstr. 3; **Anstalt zur Erzeugung tier. Impfstoffes**, (Schlachthaus) Sternstr. 41.

Justiz. **Kais. Disziplinar-kammer und Land- und Amtsgericht**, Nikolaistr. 50.

Eisenbahn. **Betriebsinspektionen I II und Verkehrsinspektion**, Krafauerstr. neben der Post.

Militär. **Regimentsgeschäftszimmer**, Kaserne IV, Stube 61. **Garnisonverwaltung**, Kaserne IV, Stube 45. **Bezirkskommando und Hauptmelbeamt**, Zeughausstr. 5.

Provinzialbehörden. **Prov. Hebammen-Lehranstalt**, Malapannerstr. 10. **Schiedsgericht für Arbeiterversicherung**, Friedrichsplatz. **Kontrollstelle der Landesversicherungsanstalt**, Gartenstr. 12.

Sonstige Behörden. **Handelskammer**, Sedanstr. 11. **Handwerkskammer**, Krafauerstr. 7. **Dampfessel-Überwachungsverein**, Wolkestr. 2. **Stadt. Nahrungsmitteluntersuchungsamt**, Fischstr. 19.

Weitere Auskünfte

im Adreßbuche von Oppeln.

Verkehrsweisen.**Eisenbahnen.**

Bahnhöfe: 1) am Ende der Krafauerstr. Züge nach 6 Richtungen. 2) Haltestelle der Güterschleppbahn Groschowitz-Brockau an der **Rosenbergerstr.** im Bau; Anschluß an den Hauptbahnhof.

Sonntagsfahrkarten nach Carlruhe II. 2,70, III. 1,75 *M.*; Chronitzau oder Gosławitz II. 0,80 III. 0,45 *M.*; Dambrau II. 0,90, III. 0,55 *M.*; Derschau oder Gosławitz*) II. 0,50, III. 0,35 *M.*; Groß-

*) Bis auf weiteres auch Mittwoch nachmittags erhältlich.

Strehlitz II. 2,10, III. 1,45 *M.*; **Königshuld** II. 1,20, III. 0,80 *M.*; **Malapane oder Klein-Rottorf** II. 1,40, III. 0,90 *M.*; **Przywor** II. 0,75, III. 0,45 *M.*; **Tillowitz** II. 1,50, III. 0,95 *M.*

Post und Telegraph.

Postamt I (Hauptpostamt und Ober-Postdirektion) Krafauerstr. II. Breslauerplatz. Im Stadtteil Safran Agentur.

Schalterdienst

an Wochentagen:	an Sonn- und Feiertagen:
im Sommer von 7—1 u. v. 2—8.	von 7—9 u. v. 12—1.
im Winter von 8—1 u. v. 2—8.	von 8—9 u. v. 12—1.

Beginn der Ortsbestellung

für Briefe: 7 ¹⁵ , 11 ¹⁵ , 2 ³⁰ , 4 ³⁰ , 6 ³⁰ .	7 ³⁰
für Geld: 8 ⁰⁰ , 4 ⁰⁰ .	—
für Pakete: 7 ³⁰ , 3 ³⁰ .	—

Nach Schalter-schluß Annahme von Einschreibbriefen, Paketen und Telegrammen im Abfertigungszimmer des Postamts I.

An den Ortsverkehr angegeschlossen ist Kgl. Neudorf.

Öffentliche Fernsprechstellen

auf den Postämtern.

Dienstzeit im Sommer:	im Winter:
Postamt I 7 U. — 9 U.	8 U. — 9 U.
" II 7 U. — 7 U.	8 U. — 7 U.

An Sonn- und Feiertagen ist Postamt II geschlossen.

Omnibusverkehr

mit Proskau, Abf. von Postamt I 8 ¹⁵ u. 6 ¹⁰ , Rückkehr 7 ²⁰ u. 3 ¹⁰ ,
" Poppelau, " " " 1 ²⁴⁵ " 7 ³⁰

Droschken und Dienstmänner

nach besonderem, stets mitzuführendem Tarif zu bezahlen. Droschken halten am Regierungsplatz.

Unterhaltung.**Musik.**

Sonntagsmusik der Regimentskapelle abwechselnd am Ringe, an der Regierung oder im Schloßparke von 12—1 Uhr.

Konzerte der Regimentskapelle und musiktreibender Vereine (Männergesangsverein 1853; Musikverein 1877; M.-G.-V. Concordia 1886, Lehrergesangsverein 1904.)

Fast alle bedeutenden Künstler besuchen Oppeln auf ihren Konzertreisen.

Theater.

Direktion Berger. Vorstellungen während des Winterhalbjahrs fast täglich im Stadttheaterjaale im Rathause, darunter 40 Volks-Vorstellungen.

Turnen und Spiel.

Männerturnverein. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag abends: Turnen, Vorinferturnhalle (Schifferstraße); Sonntag nachm.: Spielen, Militär-Exerzierplatz (Malapaner Chaussee).

Verein für Bewegungsspiele: Sonntag und Freitag nachm. 4 Uhr, Städt. Plane (Dervorstadt).

Volksbibliothek mit Lesezimmer.

Adalbertstr. 11. Geöffnet an Wochentagen von 7—9 Uhr nachm.; an Sonn- und Feiertagen von 11²/₂—12²/₂ Uhr, vom 1. Oktober bis 1. Mai auch von 5—7 Uhr nachm.

Buchhandlungen.

Muschner, Krafauerstr. 10; Willimsky, Krafauerstr. 7 und Oberstr. 25; Rosinski, Ring 24; diese drei mit Leihbibliothek; Weckert, Oberstr. 18.

Zeitungen.

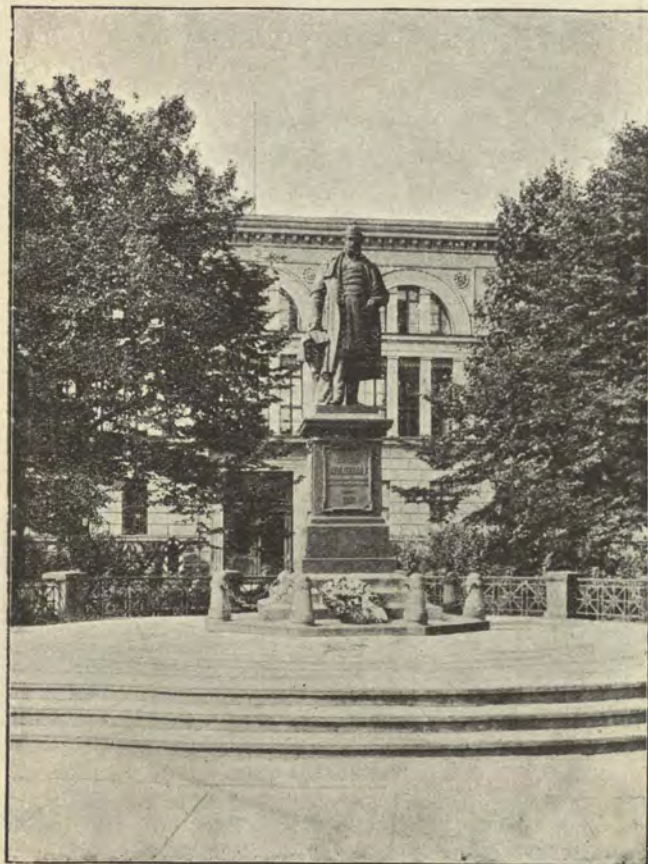
Politische: Oppelner Zeitung. Geschäftsstelle Krafauerstr. 18. Oppelner Nachrichten. Geschäftsstelle Zimmerstr. 5. Gazeta Opolska. Geschäftsstelle Oberstr. 6.

Nichtpolitische: Amtsblatt der kgl. Regierung zu Oppeln. Geschäftsstelle Regierung (Schloß). Kreisblatt (amtlich für den Landkreis). Geschäftsstelle Landratsamt. Stadtblatt (amtlich für den Stadtkreis). Geschäftsstelle Einwohnermeldeamt im Rathause.

Sehenswürdigkeiten.

Denkmäler.

Kaiser Wilhelm-Denkmal von Prof. M. Wiese vor der Regierung, 1891. **Standbild Friedrichs des Großen** im Flur des Regierungsgebäudes. **Moltkedenkmal** in den Anlagen an den Kasernen, 1899.



Denkmal Kaiser Wilhelm I.

Monumentalbrunnen von Gomanski auf dem Friedrichsplatze, 1907; drei Figuren, welche Landwirtschaft, Fischerei und Schifffahrt und Industrie darstellen, umgeben den Sockel mit den drei Wasserspeitern, auf dem sich eine die Stadt Oppeln personifizierende Frauengestalt

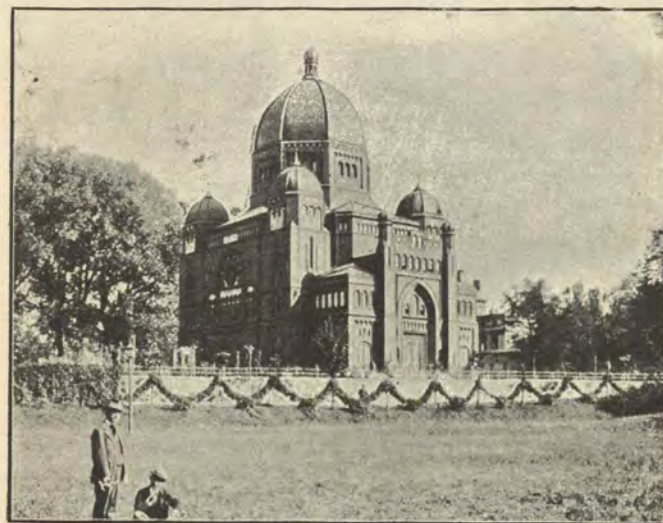


Monumentalbrunnen.

unter kupfernem Baldachin erhebt. Zunobüste im Schloßgarten; Zementguß, auf der Pariser Weltausstellung von 1867 prämiert. **Eiserne Grabdenkmäler** auf dem Friedhofe aus dem Beginn des vorigen Jahrhunderts.

Bauwerke.

Bezüglich der Kirchen vgl. S. 23 und 26. Die neue **Synagoge**; morgenländischer Stil, 1897. **Piaßenschloß** mit 1906 erneuertem Turme und umgebautem Südwestflügel. Frührenaissance vgl. S. 29.



Synagoge.

Das **Rathaus**. Barockgiebel und Fensterumrahmungen an der Südseite des Ringes. Für Oppeln charakteristische turmartige Anbaue mittelalterlichen Charakters an Wohnhäusern am Ring und am ehemaligen Jesuitenkloster in der Nähe der Bergkirche. **Bahnhofsgelände**. **Lorinserturnhalle** an der Fischerstraße (Lorinser, 1825 Regierungsrat in Oppeln, kämpfte erfolgreich für Wiederaufnahme des Turnens in den Schulen). **Reichsbank** an der Hippelstraße, italienische Renaissance, 1904. **Kgl. Wasserbauinspektion** an der Eisenbahn-Überbrücke; moderner Stil. Bemerkenswerte **Privathäuser** auf der Sedanstraße, der Nikolaistraße und in Wilhelmsthal.

Das städtische Museum

an der evang. Kirche, eröffnet 1900. Besuchszeit Dienstag, Freitag und Sonntag von 11—1 Uhr. Eintritt Freitag 20 Pfg., sonst frei.

Die Sammlungen sind zwar noch nicht sehr umfangreich, aber für die Kulturgeschichte Oppeln's und der weiteren Umgebung sehr interessant. Sie umfassen: Geologie und Urgeschichte, Münzen und Siegel, Kriegs-



Pfaffenschloß.

wesen, Länder- und Völkerkunde, graphische Künste, Handel und Gewerbe, Andenken an berühmte Männer (Hippel, Emin Pascha), Entwürfe zum Monumentalbrunnen.

Geographische Lage der Stadt.

Oppeln, die Hauptstadt des schlesischen Regierungsbezirk's gleichen Namens, liegt in $50^{\circ} 40'$ n. Br. und $35^{\circ} 35'$ ö. L. in 158 m Seeshöhe an der Oder und wird vom Mühlgraben, einem rechten Arme derselben durchzogen. Zwischen beiden Wasserläufen liegt der Ostrowek



Rathaus.

(d. h. Flußinsel) mit der Paschete (d. h. Viehweide). Stromauf wird durch einen linken Arm, die Winkte, die flache Volkswinkel gebildet. Die Hügel, welche den Fluß auf seinem Oberlaufe begleiten, erreichen

südlich in den Winauer Höhen 190 m, in den Höhen bei Halbendorf 169 m und nördlich im Moritzberge bei Safran 165 m. Von Oppeln ab treten sie jedoch so merkbar zurück, daß von hier aus der Mittellauf der Oder gerechnet wird. Im Südosten sieht man die höchste Erhebung des rechtsseitigen Oberschlesiens, den 385 m hohen Annaberg und im Süden bei klarer Luft die entfernten Kämme der südlichen Sudeten.

Zur frühzeitigen Besiedlung dieser Stelle lockte nicht allein die hochwasserfreie Lage eines großen Teiles des Ostrowek und des



Bahnhof.

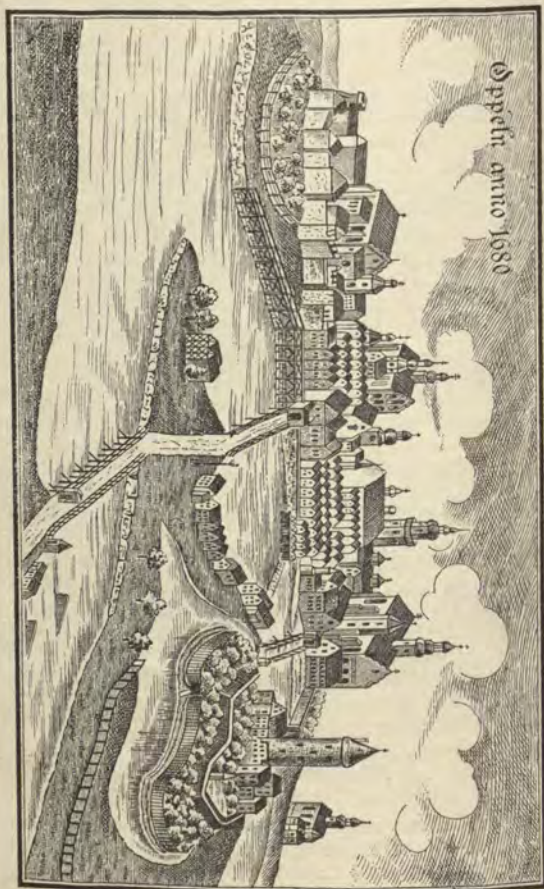
rechten Ufers, sondern auch die Erleichterung des Verkehrs durch den Strom. Außerdem ermöglichte die Einengung des Ausflußgebietes durch die herantretenden Höhen gerade hier den von Ost- und Nordsee kommenden und nach Krakau und nach Ungarn führenden Handelswegen einen bequemen Übergang, und die Fruchtbarkeit der Gegend inmitten eines weiten sandigen Gebietes dürfte der Stadt sogar den Namen gegeben haben; denn opole bedeutet das ringsum gelegene Feld. Das gleichzeitige Vorkommen von Kalk und Mergel hat seit den fünfziger Jahren eine blühende Zementindustrie sich entwickeln lassen.

Geschichtliches.

Die Zeit der Gründung der Stadt ist nicht sicher bekannt, doch stand sie schon in der Mitte des 11. Jahrhunderts unter eigenen Fürsten. Bis 1163 gehörte sie abwechselnd zu Mähren, Böhmen und Polen. In diesem Jahre gab der piastische Polenkönig Boleslaus IV. Schlesien seinen drei deutschgesinnten Neffen, welche trotz häufiger Zwistigkeiten untereinander darin einig und glücklich waren, sich von Polen unabhängig zu machen. Aus der Reihe der Oppelner Pfaffen ist zunächst Kasimir I. (1211—1230) zu erwähnen, der 1228 sein Schloß auf dem Berge, wo jetzt das Adalbertskloster steht, mit einer festen Mauer umgab. Sein Sohn Miecislauß oder Miesko (1230—1246) soll den unglücklichen Ausgang der Mongolenschlacht bei Liegnitz 1241 durch vorzeitige Flucht verschuldet haben. Der deutschenfreundliche Boleslaus oder Bolko II. († 1356) unterstützte den König von Böhmen im Kampfe gegen Polen und stellte sich 1327 zur Wahrung seiner bedrohten Selbständigkeit unter böhmische Lehnsheer, nachdem er der Stadt manches Privilegium käuflich überlassen hatte. Zur Hebung der Volkszahl und des Volkswohls gründete er deutsche Dörfer und führte in Oppeln das deutsche (Neumarkter) Recht vollends ein. Er ist in der von ihm erbauten Minoritenkirche beigesetzt (vgl. S. 23). Boleslaus IV. (1401—1437) verband sich mit den Hussiten, um sie von seinem Lande abzuhalten; dafür wurde er aber später von den schlesischen Fürsten gestraft. Sein Bruder und Mitregent Johann, Bischof von Leßlau (Kujawien), der seine Hand sogar nach der päpstlichen Tiara ausstreckte, später aber alle seine Macht verlor, wurde für Oppeln segensreich durch eine Stiftung zur Erbauung steinerter Häuser, wodurch den furchtbaren Bränden gesteuert werden sollte. Herzog Nikolaus II. nahm ein trauriges Ende; denn er wurde 1497 zu Reisse hingerichtet, weil er auf dem dortigen Fürstentage den Herzog von Teschen und den Bischof von Reisse, durch die er seine Freiheit und sein Leben bedroht glaubte, mit seinem Dolche gefährlich verletzt hatte. Das Nikolaitor, durch welches angeblich seine Leiche gebracht wurde, vermauerte man; erst 1854 wurde es anlässlich der Anwesenheit König Friedrich Wilhelm IV. wieder geöffnet und von dieser Zeit an „Königstor“ genannt. Mit Nikolaus' Bruder Johannes erlosch 1532 das Oppelner Pfaffengeschlecht.

Oppeln fiel nunmehr an das Haus Habsburg, das es seinen Gläubigern als Pfand überließ. Der erste Pfandinhaber war Markgraf Georg von Brandenburg-Ansbach. Nach ihm wechselten die Besitzer sehr rasch; jeder saugte das Land nach Kräften aus, so daß trotz der Türkengefahr und des drohenden Religionskrieges nicht einmal die verfallenden Befestigungen der Stadt ausgebaut werden konnten. Daher war Oppeln im 30 jährigen Kriege

eine leichte Beute der Kriegführenden und hatte durch die wechselnden Besatzungen, durch Belagerungen und durch die Plünderungen der Sieger und durchziehenden Soldner schwer zu leiden. Erst als es



Oppeln im Jahre 1680.

1645 in polnischen Pfandbesitz kam, besserte sich sein Los, weil Polen neutral war. Von 1666 ab blieb Oppeln dauernd bei Böhmen;

doch konnte es sich trotz der langen Friedenszeit nicht erholen, weil häufige Feuersbrünste und 1679 die Pest jede Entwicklung hinderten.

So war Oppeln ein armer, kleiner Ort von 1200 Einwohnern, als es unter preussische Herrschaft kam. Eine Sage, deren Richtigkeit jedoch längst widerlegt ist, erzählt, daß Friedrich der Große, als er während der Schlacht bei Mollwitz von Oppeln Verstärkung holen wollte, an der Oderbrücke von Österreichern überrascht und nur durch die Hilfe einer Frau, welche ihn unter einer Maischütte versteckt hatte, vor der Gefangenschaft bewahrt worden sei. Die Kriegswunden waren kaum geheilt, als die Stadt in den Unglücksjahren 1806 und 1807 für die bayerische und französische Besatzung und 1813—15 für die Russen, denen es als Etappenort zugewiesen war, ungeheure Summen aufwenden mußte, was ihr um so schwerer fiel, als sie längst um ihr Vermögen gekommen war. Obwohl sie 1816 Regierungshauptstadt und in der Folgezeit Sitz vieler Behörden wurde, auch die Erbauung der Eisenbahnen fördernd wirkte, wuchs Oppeln recht langsam. Wohl hatte es sich bereits über den Kreis der alten Befestigung ausgebreitet, so daß die Stadtmauern fallen mußten, aber doch betrug die Einwohnerzahl 1875 nur 13 000. Erst der Aufschwung des wirtschaftlichen Lebens nach dem Kriege 1870/71 entwidelte Oppeln rascher. „Ein reges, frisches Leben zeigte sich auf allen Gebieten der kommunalen und wirtschaftlichen Betriebe. Gewerbe, Handel und Industrie gewannen an Umfang und Leistungsfähigkeit.“ (Vogt, Denkschrift.) Um den alten Kern entstanden breite Straßen mit schmucken Häusern und Villen. Durch Eingemeindung eines Teiles von Rgl. Mendorf (1898) sowie von Wilhelmsthal (1891) und Sakrau (1899) erhielt es in wenigen Jahren einen nicht unbedeutenden Bevölkerungszuwachs. Einen weiteren wesentlichen Fortschritt wird die Eisenbahnwagen-Reparaturwerkstatt bringen.

Das heutige Oppeln

ist zu einer ansehnlichen Mittelstadt herangewachsen, die seit 1899 einen eigenen Stadtkreis bildet.

Die Einwohnerzahl betrug am 1. 12. 05 30 769; davon waren 23 402 katholisch, 6 785 evangelisch und 582 jüdisch; heut ist das 32. Tausend bereits überschritten.

Dem religiösen Bedürfnis dienen 4 katholische Kirchen, 1 evangelische und 1 Synagoge. Die Christliche Gemeinschaft besitzt ein eigenes Vereinshaus.

An Bildungs- und Erziehungsanstalten weist die Stadt auf 1 Rgl. Gymnasium mit 15 Klassen und einer 3klassigen

Vorschule, 1 städt. Realschule i. G., eine 9stufige städt. Höhere Mädchenschule, eine 9stufige Höhere Mädchenschule der armen Schwestern de Notre Dame mit Pensionat und 1 kgl. kath. Präparandenanstalt. Die 7 Volksschulen sind sechsstufig; eine Haushaltungsschule für Mädchen ist angeschlossen. Für Erwachsene gibt es eine gewerbl. Fortbildungsschule mit 20 Fach- und 15 Zeichenklassen, eine kaufmännische Fortbildungsschule mit 7 Klassen, eine Handelsschule für Frauen und Mädchen und eine landwirtschaftliche Winterschule. Vorschulpflichtige Kinder werden in Spielschulen beschäftigt, welche von den Religionsgemeinschaften unterhalten werden. Eine Fröbelspielschule ist z. B. im Entstehen.

Kunst, Wissenschaft und edle Unterhaltung werden gepflegt durch das Stadttheater, das städt. Museum, die Volksbibliothek und durch eine Anzahl von Vereinen der verschiedensten Richtungen.

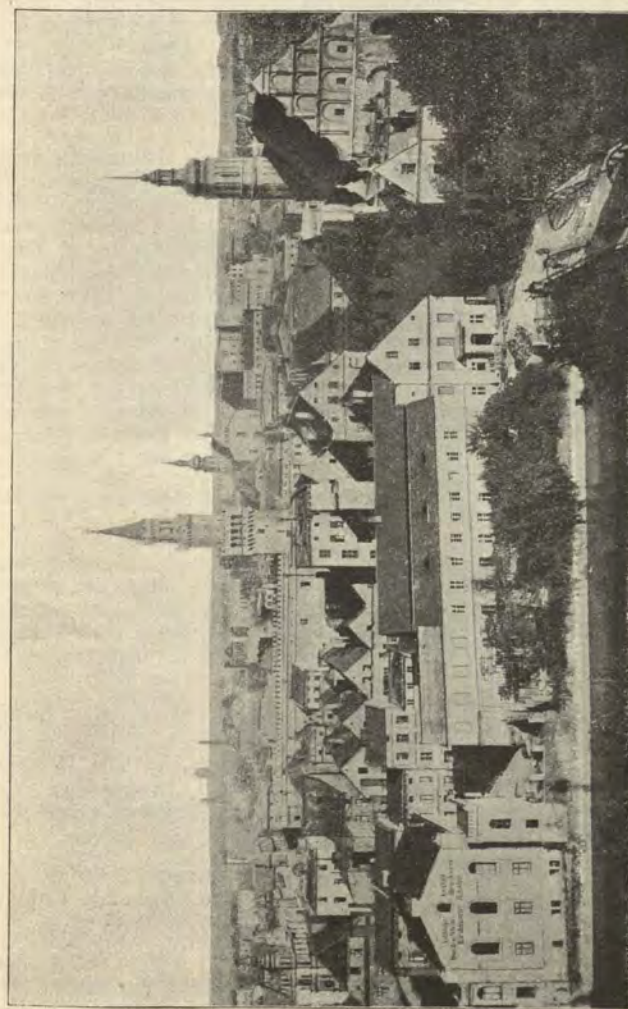
Wohltätigkeitsanstalten werden von der Stadt allein oder von paritätischen und konfessionellen Vereinigungen unterhalten, z. T. mit städtischer Unterstützung. Es sind zu nennen das St. Albalberthospital mit einer Siedenabteilung, einem Isolierfrankenhaus und dem Vorschischen Waisenhaus, das Bürgerhospital ad St. Alexium, das Gieselsstift zur Pflege von Waisen und Sieden, die Volksküche, in welcher Arme für geringes Geld und arme Schulkinder im Winter umsonst Frühstück und Mittagessen erhalten, das Säuglingsheim, die Herberge zur Heimat, das Hospiz des kath. Gesellenvereins u. a.

Die sanitären Verhältnisse sind günstig. Die Stadt ist kanalisiert; das Wasserwerk liefert gesundes Trinkwasser. Es bestehen am Orte ein Schlachthaus, ein Nahrungsmitteluntersuchungsamt, eine Desinfektionsanstalt, eine Warmbade- und zwei Flußbadeanstalten.

Für die Erweiterung und Verschönerung der Promenaden und öffentlichen Plätze opfert die Stadt jährlich einige tausend Mark. Der Jugend ist auf Spielplätzen und auf der „Plane“ Gelegenheit zum Tummeln geboten.

Seit 1897 ist Oppeln Garnison des 4. Oberchl. Infanterie-Regiments Nr. 63, dessen III. Bataillon seit 1860 in Oppeln steht. (vergl. Besig, Geschichte des Regiments, Verlag von H. Mischner, Oppeln, Preis 40 Pfg.).

Die Bewohner sind fast sämtlich Beamte, Geschäftsleute, Handwerker und Arbeiter. Erstere, welche aus allen Teilen der Monarchie hierher versetzt sind, sind so sehr in der Mehrzahl, daß



Gesamtanblick von Oppeln.

Oppeln geradezu als Beamtenstadt angesprochen werden muß. Daher überwiegt das deutsche Element bei weitem, trotzdem die Arbeiter fast durchweg, die Handwerker zum Teil polnischer Herkunft sind. Die Geschäftsleute, obwohl meist deutsch, beherrschen auch die polnische Sprache. Die polnische Landbevölkerung kommt hauptsächlich zu den Märkten und zum Gottesdienste in die Stadt.

Handel und Verkehr Oppelns sind nicht unbedeutend. Auf mehreren Bahnstrecken treffen die Schätze Oberschlesiens, besonders Steinkohlen, Metalle und Holz hier ein und gehen, nachdem sie hier oder bereits in Großhowitz umrangiert worden sind, nach Breslau und weiter. Ein großer Teil der Güter wird in Oppeln zu Schiff gebracht; 1906 wurden allein 171 000 t Steinkohle hier umgeschlagen. Auch der Durchgangsverkehr auf der Oder ist wesentlich. 1906 kamen gegen 1100 Schleppdampfer und 6400 Segler mit über $1\frac{1}{2}$ Mill. t Waren stromab durch Oppeln und ebenso viele zumeist leere Schiffe gingen stromauf. Dazu kommen die zahlreichen Matatjischen (Holzflöße). Zur Erleichterung und weiteren Entwicklung des Verkehrs werden die Güterschleppbahn Großhowitz—Oppeln—Brodau und die Schleppzugschleife nach ihrer Vervollendung und der Hafen in Safran nach seiner Umwandlung in einen Umschlagshafen sehr beitragen.

Produktiv tätig ist Oppeln auf dem Gebiete der Zement-, Zigarren- und Bierfabrikation.

Die erste Zementfabrik wurde 1857 vom Bergrat Grundmann gegründet. Heute gibt es im Stadtgebiet und seiner nächsten Umgebung deren 8, welche ein Heer von weit über 5000 Arbeiter beschäftigen. Oppeln und Großhowitz allein versandten 1907 durch die Bahn über 340 000 t Zement. Infolgedessen ist auch die Fabrikation von Zementfässern und Zementwaren gut entwickelt.

Die 11 Zigarrenfabriken, von denen die Deterische die größte ist, haben im Jahre 1907 mit ihren rund 1300 zumeist weiblichen Arbeitern 300 t Tabakfabrikate durch die Bahn zur Versendung gebracht. Hierbei müssen die beiden Papier-Zigarrenspitzen-Fabriken erwähnt werden, deren Erzeugnisse weit über Deutschlands Grenzen hinaus abgesetzt werden.

Die beiden Bierbrauereien erzeugen jährlich fast 100 000 hl Bier, von denen über 80 000 hl nach auswärts versandt werden.

Zuletzt sei auf die Oppelner Würstchen aufmerksam gemacht, die sich auch außerhalb Oppelns einen guten Namen erworben haben.

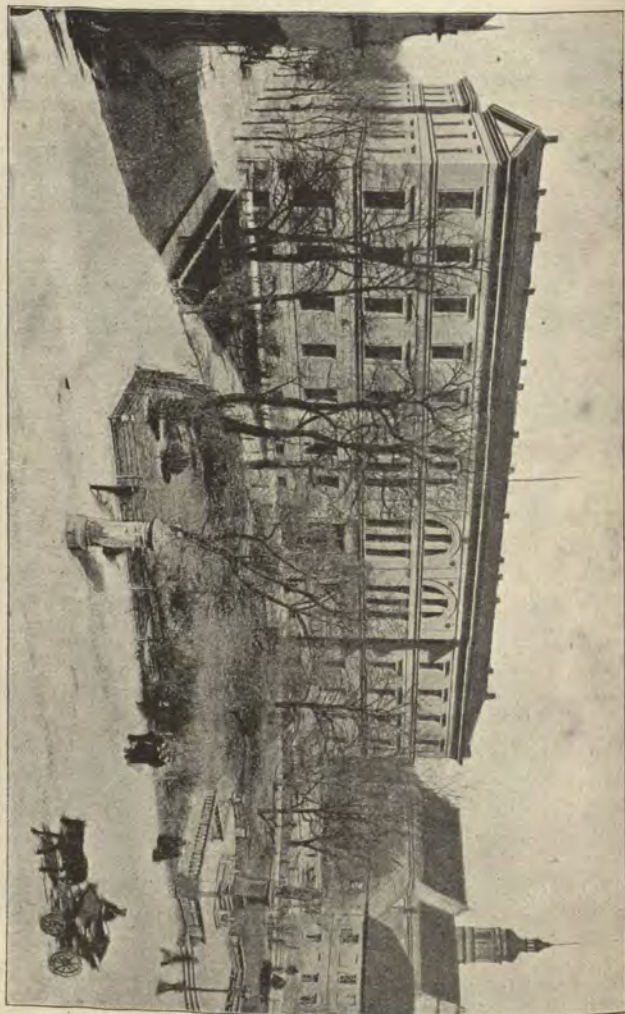
Rundgang.

Vom Bahnhofe kommend, betritt man das platzartig erweiterte Ende der Krakauerstraße, der Hauptverkehrsader der Stadt, in welches von rechts die Zimmerstraße und die Groß-Strehlikerstraße münden. Büsche und Bäume verdecken die



Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Gleisanlagen des Bahnhofes. An der gegenüberliegenden Seite sehen wir die Kaiserliche Ober-Postdirektion mit dem Hauptpostamt, zwei Dienstgebäude der Eisenbahnbehörde und in nächster Nachbarschaft



das Landratsamt. Nach rechts, an der Reichsbank vorüber, führt die Hippelstraße (Hippel, der Verfasser des „Aufruß an mein Volk“ von 1813, war in Oppeln Regierungspräsident von 1821–1836) und weiterhin die Wolkestraße nach dem 1907 angelegten Friedrichsplatz mit dem prächtigen Monumentalbrunnen von Gomanski. Dieser Platz, an dem vorläufig nur die evang. Volksschule und das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung stehen, verspricht einer der vornehmsten Teile Oppelns zu werden. Erwähnenswert ist noch die städt. Höhere Töchterschule an der Wolkestraße.

Setzen wir unsern Weg auf der Krakauerstraße fort, so gelangen wir bald in eine Ausweitung, an welcher die kgl. Regierung steht. Das schmucklose Gebäude ist 1830 nach einem Entwurfe Schinkels errichtet; in seinem Ffure befindet sich ein Standbild Friedrichs des Großen. Da das Gebäude nicht erweiterungsfähig ist, sind eine Anzahl Bureau's im Pfastenschloße untergebracht. Vor den gärtnerischen Anlagen erhebt sich das Denkmal Kaiser Wilhelms I. Bronzetafeln am Sockel nennen die Namen derer aus Stadt und Kreis, die für ihn ihr Leben ließen.

Wir verlassen die Krakauerstraße, in der sich bis zum Ringe Geschäft an Geschäft drängt, und begeben uns nach links zum anspruchlosen Regierungspfad. In langer Flucht, z. T. hinter Grün verborgen, erstreckt sich bis zum Ringe, mit einer Kirche abschließend, das ehemalige Minoritenkloster, welches jetzt der evangelischen Kirchgemeinde gehört. Außer den Wohnungen der drei Geistlichen beherbergt es die Gymnasialvorschule, die Spielschule der Diakonissinnen und das städt. Museum (vgl. S. 11).

Die Kirche, samt dem Kloster am Beginn des 14. Jahrhunderts gegründet, aber mehrmals niedergebrannt, besteht aus einem dreischiffigen Langhaus mit Barockformen und einem gothischen Chore; wo beide zusammenstoßen, erhebt sich der Turm. Die angebaute Kapelle dient jetzt als Eingangshalle. Die evang. Gemeinde erhielt die Kirche 1811 bei der Säkularisation mietweise, 1820 als Geschenk und 1838 auch die Klostergebäude. Sehenswürdigkeiten: Schmiedeeisernes Gitter in Durchstearbeit (17. Jahrh.), eine Doppelgrabplatte für Boleslaus I. und seinen Bruder Boleslaus II., † 1356, und eine für Bolko III., † 1382, und seine Gemahlin.

An die Kirche lehnte sich früher das 1884 niedergelegte Geburtshaus Emin Paschas (Eduard Schniker), des berühmten, 1892 ermordeten Afrikaforschers. Der dadurch geschaffene freie Platz steht mit dem Schlosspforte und unmittelbar mit dem Ringe in Verbindung. Das Rathaus mit seinem 64 m hohen Turm ist 1818–1822 erbaut, weil das alte, nach dem gewaltigen Brande von 1739 errichtete Gebäude eine gründliche Reparatur nicht lohnte. Süd- und Westseite



Evangelische Pfarrkirche.



Katholische Pfarrkirche.

sind durch Kramhäuser besetzt, welche Nester von Laubengängen aufweisen. An der Südseite des Ringes sind schöne **Barockgiebel** bemerkenswert.

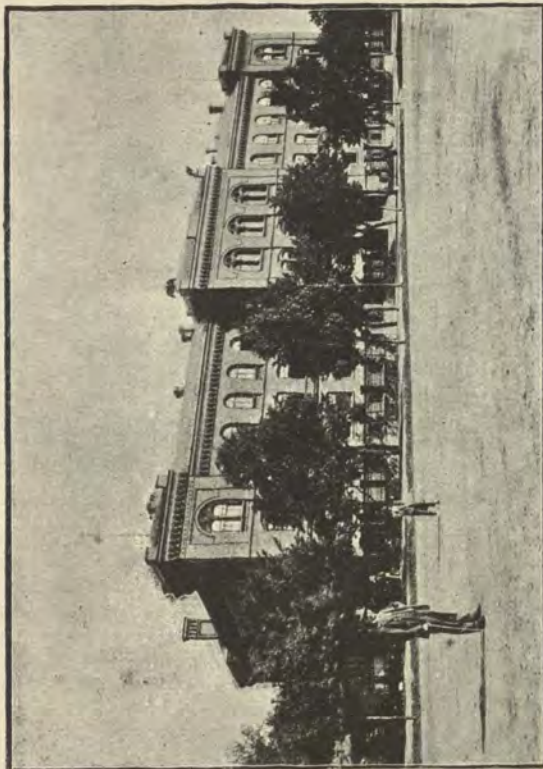
Östlich vom Ringe liegen, die **Adalbertstraße** abschließend, die **Bergel- oder St. Adalbertkirche**, das **St. Adalberthospital** und das **Schulkloster** und nördlich zwischen Ober- und Nikolaistraße die **kath. Pfarrkirche**.

Die **Bergelkirche** ist die älteste Kirche Oppeln's. Nach Übergang der Pfarrechte an die Kreuzkirche 1295 gehörte sie mit einigen Unterbrechungen, in denen sie die Protestanten innehatten, bis 1810 den Dominikanern. Sie erhebt sich auf dem höchsten Punkte Oppeln's. Von hier aus hat Bischof Adalbert von Prag der Sage nach Gottes Wort verkündet und die Anregung zum Bau einer Kapelle gegeben. Seinem Andenken ist das Kapellchen in dem Verbindungsgebäude zwischen Hospital und Schulkloster geweiht. Das **St. Adalberthospital**, der Kirche eng benachbart, wurde 1851 gegründet. In ihm wurden 1907 von 46 Schwestern von der Kongregation des hl. Franziskus gegen 2000 Kranke ohne Unterschied des Bekenntnisses gepflegt. Ein Siechenhaus und das **Vorschke Waisenhaus** sind ihm angegliedert. Das **Schulkloster** ist eine Niederlassung der armen Schulschwestern de Notre Dame, welche darin eine höhere Töchter-**schule** mit Pensionat unterhalten, und begrenzt, die **Feuerwache** einschließend, den **Tuchmarkt** bis zur **Zwingerstraße**. Die **Pfarr- oder Kreuzkirche** wurde 1295 das erste mal in Stein erbaut und zur **Pfarrkirche** erhoben. Der jetzige, zuletzt in den 90er Jahren renovierte und mit **Doppeltürmen** gezierte Bau stammt aus dem 15. Jahrhundert und ist eine **Hallenanlage** mit drei Schiffen unter **gemeinsamem Dache**. **Sehenswürdigkeiten**: **Wappentafel** des letzten Oppelner Bischofs; drei **Relieftafeln** aus dem 17. Jahrh.; **alte Grabsteine**; der **Hochaltaaraufbau** in **Barockformen**; zwei **Schmiedegitter**; **Martafelbilder**, insbesondere das aus **Deutsch-Pietar** bei **Beuthen O.-S.** stammende, als **wundertätig verehrte Marienbild** und das **verfallende**, gelegentlich der großen Pest gestiftete Bild, **Oppeln** im Jahre 1680 darstellend (vgl. S. 16).

Verfolgen wir nun die **Nikolaistraße**, die in der Verlängerung der **Krauerstraße** vom Ringe herkommt, so erblicken wir an öffentlichen Gebäuden die **kath. Volksschulen II und I**, die **Vorinjer-Turnhalle**, das **kgl. Land- und Amtsgericht** und ihm gegenüber das **Bezirkskommando**. Der Weg führt weiter nach dem zementstauigen **Stadteil Sakrau**. Die **Umwandlung** des **dieselbst angelegten** **Liegehafens** in einen **Umischlagshafen** ist gesichert.

Am **Gericht** biegen wir **rechts** in die **Gerichtsstraße** und

darauf in die **Gartenstraße** ein. In dem Winkel, welchen beide Straßen bilden, liegt unter schattigen Bäumen das **Säuglingsheim**, welches **anlässlich** der **Silberhochzeit** unseres **Kaiserpaars** errichtet wurde. An der **Flurstraße** verdient die **kgl. Präparandenanstalt** Beachtung.



Königliches Land- und Amtsgericht.

Die **Gartenstraße** mündet in den **Karlspatz**, von dem nach links die **schattige Rosenbergerstraße** abgeht, an welcher der im Bau befindliche **Bahnhof** der **Strecke Groschowitz-Brockau** und das **Wasserwerk** liegen. Dasselbst liefert ein **artesischer Brunnen** von

620 m Tiefe Wasser von $+ 24,5^{\circ} \text{C}$. An der engen **Karlstraße** ist das **Kgl. Gymnasium** bemerkenswert. Der rote Turm, welcher am Klaffengebäude steht, und der „Wallgraben“ sind Reste der ehemaligen Stadtbefestigung.

Nach Süden fortschreitend, kommen wir zum **Wilhelmsplatz**, im Volksmunde auch **Kalkberg** genannt; noch in den 70er Jahren war dort ein tiefer Kalksteinbruch mit Kalköfen, der jetzt zugeschüttet ist. An seine Nordseite grenzt die **Altienbrauerei**, an die Westseite das **St. Adalberthospital**. Nach Osten erstreckt sich die **Porjstraße** bis zum **Holierhause** des Hospitals und zwischen ihr und der **Rosenbergerstraße** die stille, vornehme **Sedanstraße**.



Rosenbergerstraße.

Quer über den **Wilhelmsplatz** erreichen wir die **Sternstraße**, welche zum **Schlachthofe**, zur **Gasanstalt**, zum **Güterbahnhofe** und weiterhin nach **Kgl. Neudorf** führt. An ihrer Kreuzung mit der **Malapanerstraße** liegt die **Provinzial-Hebammen-Lehranstalt**. Nach links gelangen wir zu den **Schreibergärten**, den **Kasernen** und dem **Lazarett** des **Infanterie-Regiments Nr. 63**. Die gärtnerischen Anlagen daselbst werden durch ein einfaches **Molkedenkmal** geziert. Das freie Feld, welches wir rechts erblicken, dürfte sich durch die in Angriff genommene **Eisenbahnwagen-Reparaturwerkstatt** bald bevölkern.

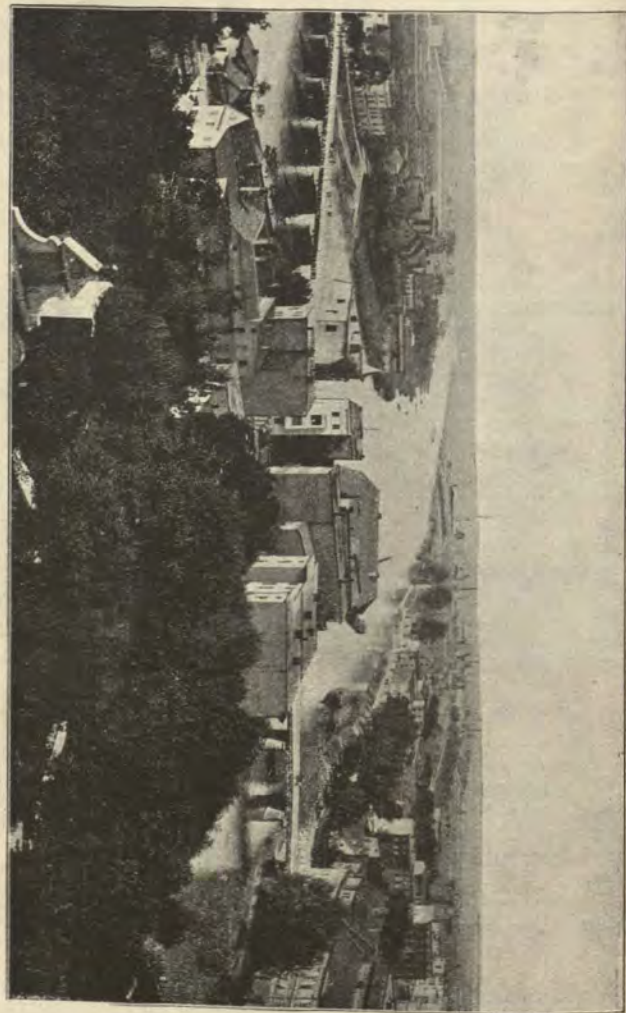
Auf der **Malapanerstraße** zurückgehend, kommen wir wieder zur **Kgl. Regierung** und links an ihr vorüber nach dem Stadtteil **Wilhelmsthal**, in welchem man die Bequemlichkeit des städti-

schen mit den Reizen des Landlebens vereint genießen kann. Zum **Mühlgraben**, welchen wir überschreiten müssen, drängt sich besonders im Winter **Schiff an Schiff**, da er als **Nothafen** dient; hier findet auch das Umschlagen von Gütern statt. An ihm entlang führt die **Hafenstraße**, welche 1897 in der neuen **Synagoge** einen schönen Schmuck erhalten hat. Nachdem wir unter der **Eisenbahnbrücke** hindurch gegangen sind, (der Weg darüber führt zum **Bahnhofe**), erreichen wir an der **Wasserbaustelle** das **Wäldchen**. Das Rauschen des über das **Nadelwehr** stürzenden Wassers und der rege **Schiffsverkehr** fesseln die **Spaziergänger** stets aufs neue. Über den Fluß hinweg fällt der Blick auf die zu **Kgl. Neudorf** gehörige **Volksoase** und weiterhin auf die **Winauer Höhen**. Die schönen, schattigen Wege vereinigen sich an der **Eisenbahn-Oberbrücke** in dem Wege auf dem **Oberdamm**, an welchem die **Kgl. Wasserbauinspektion** und weiterhin die **Friedländerische Schlossbrauerei** liegen. Wir verfolgen ihn jedoch nicht weiter, sondern übersteigen den **Oberdamm** unmittelbar vor der **Eisenbahnbrücke**. Die mit dem Fußwege parallel laufende **Gieselstraße** hat ihren Namen von dem Gründer des **Elgar Gieselstifts**, in welchem **Sieche** und **Waisen** von **Diafonissinnen** gepflegt werden.

Wir biegen nun in die **Ludwigstraße** ein, welche **Wilhelmsthal** durchquert und in den **Schloßpark** führt, dessen Grotte uns längst winkte. Das hängende **M** darin erinnert an den **Baurat Möbius**, den geistigen Schöpfer des **Parfes**, der fiskalisches Eigentum und von der Stadt gepachtet ist. Unweit davon begrüßt uns die **Juno-büste** in **Zementguß**. Die prägenden **Blumenbeete**, die **Ziersträucher** aller Art, das **Plätschern** des **Springbrunnens** und der stillwirkende Gegensatz zwischen der stets jungen Natur und dem altersgrauen **Piaßenschloß** erklären, warum dieses Fleckchen Erde der **Liebingsaufenthalt** der **Oppelner** ist.

Das älteste **Piaßenschloß** stand unweit der **Bergelfirche**. Um 1350 erhalten wir die erste Nachricht von dem Bestehen eines neuen Schlosses auf dem „**Ostrowel**“. Es fiel, gleich dem alten, dem furchtbaren Brande von 1615 zum Opfer, wurde aber notdürftig wieder aufgebaut, während jenes verwüstet liegen blieb. Im dreißigjährigen Kriege und durch fernere Brände litt es wiederum sehr. Nachdem es lange Jahre **Privatzwecken** gedient hatte, wurden **Büreaus** der **Kgl. Regierung** darin untergebracht. Zur weiteren **Platzschaffung** wurde 1904—1906 der **Südwestflügel** durch einen neuen ersetzt, dessen **Frührenaissanceformen** sich denen des **Nordwestflügels** anschließen; gleichzeitig wurde der **Turm** in seiner **altertümlichen Form** wiederhergestellt.

Wenden wir uns wieder zur **Hafenstraße**, so erblicken wir jenseits des **Mühlgrabens** an der **Kirchstraße** das 1400 gegründete **Alexiushospital** und gelangen über die **Oberbrücke** in die stets belebte



Oder vorstadt. Das geräuschvolle Treiben der Karussells und Schaubuden vor dem Schießhause steht in krassem Gegensatz zu der Ruhe des **Kommunalfriedhofes**, der unmittelbar dahinter beginnt und sich lang an der Chaussee nach Halbendorf hinzieht. Am Zaune an der Straßenseite ruhen 19 1870/71 in der Gefangenschaft gestorbene Franzosen. Einen wunderbaren Eindruck macht die am Allerseelentage übliche Schmückung der Gräber mit brennenden Kerzen.

Jenseits des Kirchhofs liegt die städtische „**Plane**“, auf der sich bis in den Herbst hinein Jugend und Erwachsene im munteren Spiel tummeln.

Spaziergänge und Ausflüge in die Umgegend.

Die nähere Umgegend von Oppeln ist arm an Gehölz und Wald, daher wenig abwechslungsreich; dennoch bietet sie bei bescheidenen Ansprüchen manchen Spazierweg. Die wichtigsten Ziele sind

die **Volkinsel**. Von der Restauration aus ist das Leben und Treiben auf dem Flusse gut zu beobachten. Spaziergänge zwischen Feld und Wiese. Wege dahin: a) Auf der Stadtseite unter der Eisenbahn-Mühlgrabenbrücke hindurch an der Zementfabrik entlang bis zur Mündung eines Grabens, daselbst Überfahrt. b) Zimmer- oder Sternstraße, Überführung (Übersprung), am Graben entlang zur Überfahrtsstelle. c) Über die Eisenbahnüberbrücke links am Flusse zurück und über die Winkelsbrücke.

BelleVue und Burgschlösschen. Besuchte Gartenlokale an der Rosenbergerstr. hinter dem Wasserwerk. Weiter nach

Goslawitz. Gasthaus zum Johannesberg an der Chaussee, Gasthaus zum Stern im Dorfe. Dahinter liegt

Kol. Grobla; hier wurde 1885 ein bedeutender Altertumsfund gemacht. Das kostbarste Stück, eine verzierte römische Schale aus Silber, befindet sich im Kunstgewerbemuseum zu Breslau.

Sowade 7 km von Oppeln, an derselben Chaussee gelegen. 4 km weiter Haltestelle Klein-Kottorj. Nr. Abf. das. 8⁰⁰.

Neudorf, sauberes Aderbaurdorf, durch einen staubigen industriellen Teil mit der Stadt zusammenhängend; mehrere Gasthäuser mit Garten. Rückweg auch durch Neudorf hindurch bis zur Chaussee nach Groß-Strehlitz.

Sczepanowitz. Großes Dorf mit Dominium, bedeutende Gemüsezucht. Das Kloster beherbergt Sommergäste sehr gut und billig. Mehrere Gasthöfe mit Garten. In der Nähe großer, seichter Teich. Wege: a) Jogen. Postweg oder durch Wilhelmsthal zur Eisenbahn-

oderbrücke; weiter geradeaus bis zum Parke, oder Chaussee links ab und ins Dorf; b) durch die Odervorstadt, schöne, schattige Chaussee; rechts hochgelegene Chaussee nach Halbendorf; schöner Blick auf Oppeln.

Halbendorf, zwei Gasthäuser mit Garten. Wege: Breslauer Chaussee, über Sczapanowitz oder Fußweg über die Pläne.

Winau. Mit Wald und Gebüsch besetzte Höhen; 190 m. Stellenweise feucht, daselbst Sonnentau (fleischfressende Pflanze). Sehr schöner Blick auf Oppeln und das Oberthal. Gasthaus in Bogtsdorf. Wege: l. ab vom Postwege.

Jirkowitz, kleines Dorf mit schönen Gasthausgärten. Wege: a) über Sczapanowitz. b) Vf. bis oder von Chmielowitz, 2 km von Jirkowitz. Hr. Abf. 1^{te}, Nr. Abf. 822. Rückweg auch von der Chaussee r. ab und am Ufer des Sczapanowitzer Teiches nach Sczapanowitz.

Adam und Eva. Kaffeehaus an der Malapaner Chaussee $\frac{1}{2}$ km vom Walde. In der Nähe Haltestelle Goslauitz. Hr. Abf. 1^{te} oder 3^{te}, Nr. Abf. 824. Sf. 0,80, 0,45.

Grudschütz. Dorf an der Groß-Strehliger Chaussee. Lodes Gasthaus mit Garten. Weiter in den Wald oder an der Försterei (l.) vorüber nach Kol. Goslauitz, Adam und Eva und Haltestelle Goslauitz.

Piechottamühle bei Przywor; hübsch in Gebüsch am Waldrande gelegene Wassermühle; Restauration. Auf dem Stauteiche Rahnfahrt. Gesellschaften benutzen einen nach Groschowitz zu im Walde gelegenen Platz. Keine Restauration. Wege: a) Vf. bis Przywor und jenseits der Strecke 2 km zurück. Hr. Abf. 2^{te}, Nr. Abf. 629, 829. Sf. 0,75, 0,45. b) Zu Fuß oder Bahn nach Groschowitz und 1 km weiter l. über die Bahnstrecke durch den Wald. c) über Groschowitz und Gräfenort.

Nach Groschowitz alle Wochen mehrmals Dampferfahrt. Näheres durch Anzeigen.

Steinbruch bei Derschau, beliebt. D. durch Friedrich d. Großen gegründet. Gasthaus mit Garten. 3 km davon im Walde der außer Betrieb gesetzte, mit Wasser gefüllte Steinbruch. Verpflegung im Waldwärterhause. Wege: a) Vf. bis Derschau. Hr. Abf. 536 früh oder 3^{te}, Nr. Abf. 754. Sf. 0,50, 0,35. Zum Steinbruch durchs Dorf in den Wald; Fußweg, zuletzt Fahrweg. b) Zu Wagen oder Rad nach Grudschütz; bei km 5,0 beginnt schöner Waldweg bis zum Ziele. c) über Adam und Eva nach Lendzin; r. aus dem Dorfe durch Wald nach Derschau und Steinbruch.

Schulenburg, beliebt. Vf. bis Tarnau. Hr. Abf. 1^{te}, Nr. Abf. 813, 1056; zu Rad schöne Chaussee über Grudschütz. Vom Bahnhof Tarnau l. am Dorfe entlang in den Wald, auf sehr schönem Wege bis Schulenburg. Gasthaus zur Waldesruh.

Königshuld. 1785 von Friedrich dem Großen gegründet; schön und regelmäßig gebaut. Ehemals königl. Hütte, welche landwirtschaftliche Geräte herstellte. Wochentags Besichtigung mit Erlaubnis. Schönborns Gasthaus mit Garten und Fremdenzimmern; Sommerfrische. Spzg. im nahen Walde. Wege: a) Vf. bis oder von Königshuld-Trzajnschin. Hr. Abf. 1^{te}, Nr. Abf. 825. Sf. 1,20, 0,80. Zum Dorfe 15 Min. b) Zu Rad oder Wagen über Sonade, Weigen.

Turawa. Vf. bis Klein-Kottorz. Hr. Abf. 1^{te}, Nr. Abf. 811. Sf. 1,40, 0,90. Zu Rad über Sonade. Vom Bahnhof Kl.-Kottorz die Chaussee weiter nach Turawa, an der Malapane schön gelegen. Gräfl. Garniersches Gasthaus mit Garten. Im Sommer beliebte Schießfeste. Das Gräfliche Schloß ist nicht zugänglich, wohl aber der Park. Schöner Weg bis zum Bahnhaltspunkte Königshuld-Trzajnschin. Chaussee über die Malapane, dann links halten. Nr. Abf. das. 825.

Von Klein-Kottorz nach Chronstau. Vf. wie vorher. Sf. gilt auch für Oppeln-(Chronstau-)Malapane. Von Kl. Kottorz nach Groß-Kottorz und weiter durch Wald nach Tempelsfeld. Schöner Weg, auch für Rad. Bei Wegkreuzung im Walde r., oder geradeaus an einer Ziegelei vorüber über Dembiohammer auf die Malapaner Chaussee; r. zurück nach Chronstau. Anstrengend. Etwas näher ist der Waldweg in der Verlängerung der Dorfstraße von Groß-Kottorz, welcher unmittelbar nach Chronstau führt. Nr. Abf. das. 748, 1012.

Zu den Dambrauer Forst. Hr. Vf. bis Dambran Abf. 6^{te}, 12^{te}, 3^{te}. Nr. Abf. Löwen 10^{te}, 5^{te}, 812; Abf. Dambran 10^{te}, 5^{te}, 829. Sf. nach Dambran 0,90, 0,55. Wege: a) Vom Bahnhof jenseits der Bahnstrecke Fußweg bis zum Wege aus Schepplowitz (r.) Auf diesem über die Bahnstrecke und den l. Weg r. in den Wald. Dahinter bald Deutsch-Zamke; einfaches, lauberes Gasthaus. Zurück auch Weg b. b) Durch Dambran (Park nicht mehr zugänglich), am Ende r. ab; bei der ersten Gabelung l. auf den Polnisch-Leiper Weg, nach Polnisch-Leipe geradeaus, nach Deutsch-Zamke am Wegweiser r. c) Weiter nach Löwen. Deutsch-Zamke auf dem Wege an der kath. Kirche verlassen und l. in den Wald zum Goyteiche; diesen r. lassend nach Arnsdorf; empfehlenswertes Gasthaus; Haltestelle der Bahn projektiert. Müstige Fußgänger machen, den Goyteich l. lassend, einen Umweg zu einem zweiten Teiche. Von Arnsdorf 3,2 km nach Löwen, 5 km zum Bahnhofe.

Tillowitz. a) Hr. Vf. bis Sabine Abf. 1^{te}; Sf. bis Tillowitz 1,50, 0,95; b. durch das Dorf und l. auf der Chaussee zum Lavniteich, malerisch im Walde gelegen. Auf der Chaussee weiter bis Tillowitz. b) Vf. nur bis Schiedlow. Vom Bahnhofe in den an Hochwild sehr reichen Forst, dann r. und über die Försterei Friedrichsglück und die Steinabrücke nach Tillowitz, zwischen Teichen und Wäldern schön gelegen. Das Schloß des Grafen Frankenberg ist nicht zugäng-

lich, der Park ist freigegeben. Große Porzellanfabrik. Gasthaus. c) Vereinigung beider Wege; Nr. Abf. Sabine 79¹, Tislowitz 74², Schiedlow 79².

Gzarnowanz, an der Chaussee Oppeln-Carlslruhe über Zafran und an der Malapane gelegen, ist bekannt durch sein Kloster der Prämonstratenserinnen. Die jetzigen Baulichkeiten stammen aus dem 17. und 18. Jahrh. Bemerkenswert ist die innere Ausstattung der jetzigen Pfarr-, früheren Stiftskirche. Das Klostergebäude wird zu Dominalzwecken benützt und beherbergt das Heinrichsstift, ein Waisenhaus. 1 km vor dem Dorfe steht das Wallfahrtskirchlein St. Anna, ein trotz des Mangels an Bäumen malerischer Schrotholzbau aus dem Jahre 1684. Besucht wird das Gasthaus zur Arrende mit Garten. Durch die im Bau begriffene Groschowitz-Brodauer Eisenbahn wird der Ort bequemer zu erreichen sein.

Proskau. Kleines, einfaches Städtchen, 12 km von Oppeln. Omnibusverbindungen s. S. 7; zu Fuß, Wagen oder Rad über Winau. Gasthöfe: Emmerling, Renewelt, Deutsches Haus, Rautenfranz. Spzg. s. o. nach Wilhelmsberg, Gasthaus mit Garten. Besichtigung der Pomologie nur mit Genehmigung. — *G e s c h i c h t l i c h e s:**) Der älteste Besitzer von Proskau, über welchen wir Nachrichten haben, war Georg von Proskau, wie die Inschrift über dem Haupteingange des Schlosses besagt: „Als der durchlauchtigste Römische König Maximilian innerhalb Jahresfrist mit den drei Kronen seiner Reiche geschmückt wurde, fing Georg Proscovius, Freiherr von Proskau, der allen diesen Festlichkeiten beigewohnt, indem er auf dem Hofleben in die Einsamkeit zurücktrat, dieses Schloß zu bauen an im Jahre n. Christi Geb. 1563.“ Im Jahre 1644 wird das Schloß durch die Schweden in Asche gelegt und erhielt 1677 seine heutige Gestalt. Es ist von einem Walle umgeben, an den sich s. und w. eine gut erhaltene Bastion aus dem 17. Jahrh. anschließt. Das Gebäude, in welches Teile des alten Schlosses eingebaut sind, z. B. Türgewände, Wappen des Erbauers und Inschrifttafel, besteht aus zwei Längs- und 2 zurücktretenden Quersflügeln, von denen der vordere zwei einfache aber wirkungsvolle Turmhauben trägt. 1769 fiel die Herrschaft Proskau durch Testament an den Fürsten Karl Maximilian von Dietrichstein zu Nicolzburg, dessen Sohn sie 1770 an Friedrich den Großen verkaufte. Die darüber vorhandene Urkunde berichtet, daß dafür 333 333¹/₂ Dukaten zu zahlen waren und daß Friedrich zu diesem Zwecke einen ¹/₃ Dukaten prägen ließ. Die Herrschaft Proskau hatte seitdem eine ganze Reihe Pächter, bis 1845 die landwirtschaftliche Akademie (Denkstein) dahin gelegt wurde. Als sie mit der Universität Breslau vereinigt wurde, blieb das kgl. pomologische Institut und ein landwirtschaftliches Institut

*) nach Settegast.

am Orte, und im Schlosse wurde ein kgl. Lehrerseminar untergebracht. Bis 1850 bestand in Proskau auch eine große Jagencefabrik; Proben ihrer Erzeugnisse bewahrt das Museum zu Oppeln.

Malapane. Hr. Abf. 12³⁴, Nr. Abf. 79². S. f. 1,40, 0,90. Zu Rad Malapaner Chaussee. Hüttengasthaus (Krigar). Malapane wurde 1754 als Kern einer Reihe ursprünglich rein deutscher Ansiedlungen gegründet. Am Eingange des Dorfes steht die kgl. Hütte, eine Eisen- und Stahlgießerei mit Maschinenwerkstatt. Hier wurde die erste deutsche Dampfmaschine hergestellt, und die Kettenbrücke über die Malapane ist die erste an Ort und Stelle gebaute des Kontinents (1827). In der Nähe liegt der Kanonenplatz mit Geschützen, die 1757 hier gegossen wurden. Die beiden 100jährigen Linden daselbst stammen von der Dortmunder Fehmlinde ab. Am Hammergraben entlang führt eine schöne Birkenallee zum sehenswerten, denkmalsgeschmückten Hüttenpark, der auf einer Insel der Malapane liegt. Auch die Schießhalle der Schützengilde befindet sich hier.

Carlslruhe D.-S. 1 Tag. Hr. Abf. 9³⁴, Nr. Abf. 79², S. 104²; S. f. 2,70, 1,75. Zu Rad über Kupp. Gasthäuser und Restaurants: Stadt-Meinungen, Schwarzer Adler, Rest. Henkel, Badehausrestauration, Schießhaus. — *G e s c h i c h t l i c h e s:* Carlslruhe D.-S. wurde 1749 von Karl Christian Erdmann, Herzog zu Württemberg-Els nach dem Vorbilde von Carlslruhe in Baden gegründet. Die Veranlassung dazu soll ein Traum gewesen sein, den der Herzog hatte, als er, bei der Jagd verirrt, an dieser Stelle eingeschlafen war. Vgl. die Inschrift am Erdmannstein. Das Schloß und 8, jetzt nur noch 7 fast gleiche Häuser sind die ältesten Gebäude des Orts. Nach dem 1903 erfolgten Tode Herzogs Nikolaus', des letzten aus dem Hause Württemberg-Carlslruhe, erbte König Wilhelm II. von Württemberg die Herrschaft. — *K u n d g a n g.* Vom Bahnhofe aus wenden wir uns durch ein kleines Wäldchen zur Hauptstraße, der Kaiserallee. An ihr liegen die höhere Mädchenschule, das Sterbehaus Herzog Nikolaus', das Helenenheim, das Helenenstift, Hotel Stadt-Meinungen, das Postamt und die königl. Oberförsterei, das Geburtshaus des Geographen von Richthofen. Die Straße endet wie jede andere am Schloß, denn von diesem gehen strahlenförmig 8 Alleen aus, von denen aber eine zu dem Garten der Herzogin Alexandrine-Mathilde geschlagen ist. In demselben steht die Bibliothek (pompejanischer Stil), in welcher gegen 18 000 Bände über Theater- und Musikliteratur sowie alle bedeutenden Werke über die Kriege Napoleons I. enthalten sind. An der Sophienallee ist die neue kath. Kirche erbaut; die benachbarte Oppelner Allee führt zum Parke. Die Luisenallee mit der alten kath. Kirche, die Schloßallee mit dem Hotel Schwarzer Adler und die Sophienallee schließen den Stern. An der letzteren ist die evang. Kirche durch die Grundrißbildung, die geschickte Verteilung der Nebengebäuden und durch den Turm bemerkenswert, auch befindet sich in ihr

die Herzogsgruft. Unter den Denkmälern des Friedhofs ist das des Oberforstmeisters von Burgsdorf (Haupteingang rechts) hervorzuheben. Ein hübscher Weg führt zum Erdmannsfiern, der einen dem Andenken des ersten und des letzten Carlshauer Herzogs geweihten Tempel trägt. Durch einen Waldweg gelangen wir zum Badehausrestaurant. Der Nachmittag wird durch die Besichtigung des Parkes ausgefüllt. Es sind darin zu nennen das Badehaus, das Löwendenkmal, das Siegesdenkmal, die Ruine und die große Rosenanlage. Vom „Weinbergschlößchen“ aus hat man die schönste Aussicht der Umgegend, nämlich auf künstliche Teiche und Hügel, die Herzog Eugen Erdmann, „der gute Herzog“, als Notstandsarbeiten errichten ließ. Vom Gondelhause aus können Kahnpartien gemacht werden. Das Schießhaus ist durch die Ausstattung mit den seit 1766 gesammelten Scheiben von Königschießen interessant. Die Badekapelle konzertiert hier alle Sonntage von 4 Uhr ab, alle Donnerstage zu gleicher Zeit im Badehause. Partsch urteilt über Carlsruhe: „Die Stille der Waldung, die Einrichtung von Kiefernadelbädern schufen hier einen Zufluchtsort ruhebedürftiger, dem großstädtischen Treiben entzerrnender Seelen, einen Badeort von bescheidener, weltentrückter Anmut.“

Annaberg. $\frac{3}{4}$ —1 Tag. a) Über Groß-Strehly. Hr. W. Abf. 8⁰⁰, Nr. Abf. 7⁵⁰, 9², 10³. S. f. 2, 10, 145. Von Gr.-Strehly zu Fuß oder zu Wagen (vorherbestellen!) ans Ziel. b) Über Leisniz. W. f. dahin Abf. 7⁴, Nr. Abf. 6⁰³, 6⁰⁵. Vom Bahnhofe 4 km nach Leisniz, einem hübsch gelegenen Ackerstädtchen mit bedeutendem Obstbau und einer großen Erziehungsanstalt für Schwachsinnige. Vom Kirchhofe aus schöne Rundschau; in der Nähe besuchenswerte Schluchten. Gasthöfe: Goldner Stern und Kolonko. Nach dem Wallfahrtsorte Annaberg Chaussee oder l. neben dieser Fußweg an einem Mühlenbache. 2 km vor dem Orte beginnen die zahlreichen Kapellen; eine derselben weist das Sandsteinbildnis des Grafen Anton von Gaschin (1785) auf, einige andere haben hübsche Altäre. Auf dem 385 m hohen, steilen Basaltgipfel, dem höchsten Punkte Oberschlesiens, steht ein Franziskanerkloster. Von dessen Hofe (nur mit Erlaubnis zu betreten) schöne Rundschau über Oberschlesien; daselbst auch ein sehr tiefer Brunnen. Im Hochaltar der Klosterkirche ein Bild mit Reliquien der hl. Anna, das aus einem Kloster bei Lyon stammt. Die genaue Besichtigung der Anlage erfordert 3 Stunden. Vom „Elberge“ aus hat man den besten Überblick. Annaberg ist der bedeutendste Wallfahrtsort Oberschlesiens und ist besonders bei deutschen, russischen und österreichischen Polen beliebt. Die jährliche Besucherziffer beläuft sich auf 60—80 000. Der Einblick in das religiöse Leben der Polen ist recht interessant.

Von Annaberg oder dem n. anstoßenden Wyßoka aus Spaziergänge in schönem Buchenwalde. Abstieg zum Bahnhof Leisniz an der Kalkofenbahn entlang durchs Ruhlal und das Annental.

Nach **Scharnosin** ($\frac{1}{2}$ Tag, mit Annaberg zusammen 1 Tag) von Annaberg aus über Porembo; von Leisniz aus 2 km hinter der Stadt durch Obstanlagen von der Chaussee nach Lichnia l. ab; ö. von Scharnosin schöner Buchenwald, in der Forsterei daselbst Verpflegung; vom Gottesange aus schöner Ausblick. Im Walde verstreut mehrere Schluchten. Nach Groß-Strehly auf der Chaussee oder dem bei Johanneshof beginnenden Feldwege. Abf. das. vgl. Annaberg.

Wer das Leben im **Industriebezirk** kennen lernen will, dem seien Tagestouren nach Gleiwitz, Beuthen mit Wallfahrtsort Deutsch-Pietar, Königshütte, Rattowitz, Zabrze und Tarnowitz empfohlen, die mit Oppeln in regem Bahnverkehr stehen. Da die Ausflüge zu weit führen würden, sei kurz auf den Boerschen Führer durch das ober-schlesische Industriegebiet (104 S., 1 M.) hingewiesen.

Ausflüge ins Gebirge.

1. **Der Zobten.** Abf. 6⁰⁰, über Bresl. S. Zobten an 9⁰⁰, Nr. von Ströbel 619, Sonntags auch später. S. f. Bresl.-Ströbel 2, 70, 1, 75; Zobten 2, 50, 1, 65 M. Zobten, kleines Städtchen am Berge. Erinnerungen an 1813 und an Röhler. Spzg.: Waldkapelle, Stollenberg, Siergelmühle. Auf den Berg fünf bezeichnete Wege. Von der Stadt aus in $\frac{1}{2}$ Std. mäßigen Steigens auf den Gipfel; unterwegs „Jungfrau mit dem Fisch“ und „dem Bären“. Abstieg auch über Gorkau und Rosalienthal nach Ströbel.

2. **Die Strehleer Berge.** Abf. 6⁰⁰ über Brieg und Grottkau. Ank. Strehlen 9⁰⁰. a) Durch die Stadt (sehnswert: Rathaus, Amtsgericht, ev. Pfarrkirche) in die Promenade und zum Marienberg; weiter zum Pilz- und zum Ziegenberge. Durch den Fischgrund zur Sammelbirke und auf den Gipfel des Rummelsberges. Abstieg nach Crummdorf; Abf. 7⁰⁰. b) Vorstehende Tour von Crummdorf aus; Ank. 8⁰⁰, Abf. in Strehlen 7⁰⁰. c) Abstieg vom Rummelsberg nach Heinrichau; sehnswert: Schloß und Park des Großherzogs von Sachsen-Weimar; Kirche. Abf. über Bresl. 5⁰⁰ oder 8²⁷.

Das Altvater-Gebirge.

Hr. Oppeln 6⁰⁰ über Brieg oder 5¹⁵ direkt nach Reisse und Ziegenhals; Ank. das. 9⁰⁰, Stg. 8⁰⁰; Abf. nach Freiwaldau 12⁰⁰, Stg. 9⁰⁰. Nr. Abf. Freiwaldau 6²¹, Ziegenhals 7⁰⁰ nach Reisse; von da a) über Brieg oder b) direkt. Ank. in Oppeln a) 11¹¹, b) 12¹⁹.

3. **Reiße und Ziegenhals.** S. Brieg-Ziegenhals 4,20, 2,80. Reiße, alte, schöne Stadt und ehem. Festung, früher Bistumshauptstadt, daher viele Kirchen; außer diesen sehenswert: Breslauer Torturm, der „schöne Brunnen“, Rathaus, Kammerei. Erinnerung an Eichen-dorff. Spzg.: nach Davidshöhe, St. Rochus und Mariahilf. — Ziegenhals Stadt und Bad. S. Stadt-Bad 0,30, 0,20; S. von Reiße 1,20, 0,80. Spzg.: Waldeich, Holzberg, Waldebrunne, Teufelskanzel. Niklasdorf 1 Std.

4. **Ziegenhals und Zuckmantel.** Ziegenhals s. T. 3 zu Fuß oder zu Wagen über Niklasdorf 12 km nach Zuckmantel. Spzg. u. Ausfl.: Rochusberg. Mariahilf 1 1/2 Std. Burg Edelstein 1 1/2 Std. Rr. Abf. das. 610.

5. **Bischofsstoppe.** Nach Zuckmantel wie T. 4. Zur Rochus-kapelle; bei Station VII zurück und zum Gipfel; Wegemarke gelb-schwarz. Abstieg nach Wilgrund und Ziegenhals.

6. **Freiwaldbau-Gräfenberg.** S. von Brieg 6,80, 4,40; von Reiße 3,80, 2,45 M. Freiwaldbau an der Viele schön gelegen. Spzg.: Raymannsche Anlagen, Anlagen i. d. Vorstadt Freiheit; Kreuz-berg 1 Std.; Goldkoppe 2 Std. Gräfenberg, berühmt durch Briesnitz' Kaltwasserheilanstalt. Spzg.: Ausgedehnte Promenaden. Reiffelkoppe 2 Std.

Tour 7 bis 9a erfordern 1 1/2 Tage (Sr. über Brieg Oppeln ab 12^u, 1²³3., (nur bis Ziegenhals) oder 3^u. Kurze Besichtigung von Reiße, Ziegenhals oder Freiwaldbau möglich) oder sind nur im An-schluß an eine andere als 2. Tag zu empfehlen.

7. **Reihwiesen.** Von Freiwaldbau über die Goldkoppe, den Harrachstein und die Knabensteine nach Reihwiesen, Dorf an einem Hochmoor; daran der sagenreiche Sühnteich. Lattensteige. An Ende derselben l. zur Fahrstraße nach Freiwaldbau oder über Endersdorf-Schönwald nach Ziegenhals.

8. **Hochschar und Heidebründl.** Früh Bahnfahrt nach Ramsau; in 2 Std. zur Hochschar. St. Georgs-Kapellhaus. 2 Std. weiter über den Kepernikstein zum Heidebründl. Abstieg a) über Wirtshaus Rote-berg nach Walbenburg und zu Wagen nach Freiwaldbau; b) zurück nach Ramsau, Abf. 3^u, oder c) von der Hochschar über Brandurlich nach Lindewiese, Abf. das. 607.

9a. Zum **Altwater.** Früh von Freiwaldbau zu Wagen in 1 1/2 Std. nach Waldenburg über den Hohen Fall oder Gabelkreuz zur Schweizerei, auf den Gipfel und hinab zur Schäferei, nach Karlsbrunn und Würbenhal. Um 2^u Wf. über Jägerndorf (2 1/2 Std. Aufenthalt.) nach Ziegenhals. Anstrengend.

9b. **Altwater und Hochschar** 2 Tage. 1. Tag: Oppeln ab 5^u, zum Gipfel und zurück zur Schweizerei wie T. 9a. 2. Tag: Zum Rote-

bergwirtshaus, Heidebründl und über die Hochschar nach Ramsau, (Abf. das. 3^u), oder nach Nieder-Lindewiese (Abf. das. 6^u.)

Das Glatzer Gebirge.

Sr.: Oppeln ab 4^u 3.; Bresl. S. ab 6^u. Rr.: Bresl. S. ab 9^u, 10^u 3., 11^u 3., Oppeln an 11^u, 11^u 30, 15^u. Für Zweitagstouren auch Sr. Oppeln ab 5^u, Reiße, Camenz, Glas an 8^u.

10. **Camenz und a) Wartha oder b) Reichenstein.** S. nach Camenz v. Bresl. 4,60, 3,00 M.; v. Reiße 2,60, 1,65 M.; nach Wartha 5,50, 3,50 M. Camenz Ank. 8^u. Im Dorfe sehenswerte Kirche; 3 km weiter das Schloß des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen; wochentags zugänglich; *Park; Wasserkünste Donnerstag und Sonnt-ag von 3—6 Uhr tätig; *Rundblid. Danach Wf. a) nach Wartha am Eingange zur Grafschaft Glas. Spzg. zum Kapellenberge Wall-fahrtort, zur schönen Aussicht und zum Bergsturz. Rr. Camenz 517, Wartha 727. — 2. Tag: a) Glas. Dahin über den Königshainer Spitzberg. b) Silberberg vgl. T. 11.

b) Nach Reichenstein. Abf. Camenz 8^u oder 12^u. Rr. 11^u oder 7^u. Sehenswert das Schlacken-tal. 2. Tag: Landed T. 24; dahin über den Heidelberg.

11. **Silberberg.** Wf. bis Wartha. S. v. Bresl. 5,50, 3,50. Ank. 8^u, Rr. 727; weiter zu Wagen. Vom Donjon *Rundblick. — Falls 2. Tag: Hohe Eule: Abstieg nach Reubielau und Aufstieg über die „Forelle“ vergl. T. 12.

12. **Hohe Eule.** Über Reiße oder Bresl. S. nach Reichenbach. S. 4,50, 3,20 M. und Ober-Peterswaldau. Ank. 10^u, Rr. über Bresl. S. 632. Über Steinfersdorf (Ulbrichshöhe), Ratschbach und Ratsch-bachplänel auf den Gipfel. Abstieg zur „Forelle“ durch Steinfunzen-dorf nach Peterswaldau und Reichenbach. — 2. Tag: a) Silberberg. Abf. Reichenbach 727. Rr. Abf. Silberberg 11^u oder zu Fuß über Ratschdorf und die Tannhäuser nach Reubielau. Rr. nach Bresl. Abf. 600, b) Charlottenbrunn. Abstieg dahin über Wüstenwaltersdorf.

Von Glas aus.

13. **Glas.** Ank. 9^u. Rr. 627. S. v. Bresl. 6,20, 4,00 M. Sehenswert: kath. Pfarrkirche mit Herzogsgruft, vielen Altartüchern, merkwürdigen Kapellen. Minoritenkirche mit Wand- und Glas-malereien. Denkmäler, schöne Promenaden. Rundblick von Kranich, *Donjon (Eintrittskarten) und Schäferberg 1/2 Std. n. Spzg. und Ausfl.: Der Rote Berg, 1 Std. Huißtein, Weißkoppe, Grafenort (Park); Sr. Wf. bis Rengersdorf, Rr. Wf. von Grafenort 639. Königshainer Spitzberg 2 1/2 Std. n., beliebt; Abstieg auch nach Wartha, Abf. das. 727. Kapuzinerplatte sw. vom Bahnhof Alt-Wilms-

dorf. Glas-Giersdorf-Wartha, Abf. daf. 7²⁷. Altheide; Bf. von Glas St. 0,90, 0,55 *M.* Spzg.: Kuranlagen, Magdahöhe usw. Töpferkoppe $\frac{3}{4}$ Std. Nr. nach Bresl. 6²⁰.

14. **Heuscheuer.** Bf. nach Mittelsteine; Anf. 10⁰⁸. St. von Glas St. 1,15, 0,75 *M.*, S. 1,10, 0,65 *M.* Von Bresl. St. 7,40, 4,80 *M.* Weiter nach Wünschelburg; Anf. 10⁰⁷, Abf. 5⁰⁰. Auf guter Chaussee nach Karlsberg und aufwärts zur Heuscheuer. Besichtigung des eigenartig zerklüfteten Plateaus nur mit Führer. Falls 2. Tag T. 32, Abstieg nach Braunau 5 Std.

15. **Albendorf.** Bf. wie T. 14. Aussteigen in Rathen; Nr. 5¹⁰. Berühmter Wallfahrtsort. *Kirche nach dem Vorbilde des Salomonischen Tempels. Viele Kapellen. Nr. auch über Wünschelburg. Abf. 5⁰⁰.

Von Reinerz aus.

16. **Reinerz** Anf. 10²⁰, Abf. 5⁴⁸. St. v. Bresl. 7,60, 4,90 *M.*; von Glas St. 1,80, 1,15 *M.*; St. 1,60, 1,05 *M.* Stadt und Bad in schönem Waldal a. d. Weistritz gelegen. Sehenswert: kath. Pfarrkirche; die Kanzel als Haisischranch; Meisterwerke der Holzschneidkunst. Papiermühle. Spzg. u. Ausfl.: Kuranlagen. Schmelze (sehr schöner Weg), 15 Min. weiter Waldtempel. Gutberg u. v. a. Schnappe 1 $\frac{1}{4}$ Std. Hummel mit Ruine 1 $\frac{1}{2}$ Std. $\frac{1}{2}$ Std. weiter der Ratschenberg. Falls 2. Tag T. 19, Abstieg nach Lewin.

17. **Die Hohe Mense;** mehrere Wege hinauf, überall Wegweiser. Umfassender Rundblick. Über Grundwald s. durchs Weistritzal zu den Seefeldern, einem 177 ha großen Hochmoor; nur mit Führer zu betreten. Falls 2. Tag T. 20, Abstieg über Grünborn, durchs *Hammerthal und durch Alt-Weistritz.

18. **Zur Heuscheuer** vergl. T. 14. Abstieg nach Wünschelburg oder Mittelsteine.

19. **Eudowa und Nachod;** nur im Anschluß an eine andere Tour zu empfehlen. 1. Tag: a) T. 16, Abf. daf. 8³⁰ und 10²⁵; b) T. 10, Abf. daf. 7²⁰ oder 9⁰⁰. St. Glas St. 2,90, 1,85 *M.*; St. 2,80, 1,85 *M.* Nr. nach Bresl. bei a u. b. Eudowa 4⁵⁵. Viele kleine Spaziergänge, auch Aufstieg zur Heuscheuer T. 14, falls auf Nachod verzichtet wird. Nachod, alte tschechische Stadt, von Bad Eudowa zu Wagen in $\frac{3}{4}$ Std. oder Bf. bis Schlaney. Sehenswert: das Schloß (nicht immer zugänglich), Geburtshaus Wallensteins; Übersicht über Schlachtfelder von 1866. Militärfriedhof mit Kriegergräbern.

Von Habelschwerdt aus.

20. **Habelschwerdt.** Anf. 9²¹, Abf. 6²⁴. St. v. Bresl. 7,20, 4,70 *M.* S. v. Glas St. 1,30, 0,85 *M.* St. 1,20, 0,80. Sehenswert:

kath. Pfarrkirche, Stadtmauer und Torbogen, kath. Lehrerseminar, Krankenhaus Mariahilf. Spzg. u. Ausfl.: Floriansberg; Kasseehaus Wustung $\frac{3}{4}$ Std.; Festkoppe 2 Std., schöne Aussicht; Kreuzberg 1 $\frac{1}{2}$ Std.; nö. zurück oder weiter über Weiskoppe und Gutberg nach Bahnhof Grafenort oder Rengersdorf. Abf. nach Bresl. 6²⁰ bzw. 6⁴⁵. Nach Grünborn $\frac{3}{2}$ Std. w. über Altweistritz durchs Hammerthal; zurück oder weiter nach Reinerz; wenn 2. Tag T. 16.

21. **Bad Langenau.** Anf. 9⁰⁶, Abf. 6¹⁵. St. v. Bresl. 7,40, 4,90; v. Glas St. 1,80, 1,15 *M.* Bahnhof schön gelegen. Spzg.: sehr zahlreich, z. B. Kronenberg $\frac{1}{2}$ Std., Belvedere, Mariendank, Grafensichte, Steinberg, Dreitanenberg 1 $\frac{3}{4}$ Std.

22. **Wölfelsgrund und Spitzberg.** Bf. bis Ebersdorf, Anf. 9²², Abf. 6⁰⁰. St. v. Bresl. 7,80, 5,00 *M.*; v. Glas St. 1,80, 1,15 *M.* Durch Ebersdorf nach Dorf Wölfelsgrund, romantisch gelegen; der Wölfelsfall ist der wasserreichste Schlesiens. In 1 Std. nach Maria-schnee, Wallfahrtskapelle; *Aussicht vom Turme auf dem Gipfel. Abstieg auch nach Langenau. Nr. Abf. 6¹⁵ oder bis Ebersdorf oder Wölfelsgrund, falls 2. Tag T. 23.

23. **Glasher Schneeberg.** Aufstieg v. Ebersdorf bis Wölfelsgrund vgl. T. 22; weiter die Schneebergstraße oder die Bergstraße (bequem) zur Schweizerei; an der Marchaue (Aussicht) vorüber zum Gipfel; Grenzstein; Turm. Abstieg a) nach Ebersdorf über den kleinen Schneeberg, Neundorfer Baude, Neundorf; b) falls 2. Tag Landed, durch den Laffengrund nach Seitenberg. Bf. nach Landed.

Von Landed aus.

24. **Landed.** Anf. 10⁰⁸, Abf. 6⁰¹. St. v. Bresl. 7,80, 5,00 *M.*; v. Glas St. 1,80, 1,10 *M.* Stadt und Bad an der Biele inmitten großer Wälder; älteste Heilquelle Schlesiens. Spzg. u. Ausfl.: Georgenberg, Waldtempel, Bellevue, Mariahöhe, Galgenberg, Hohenzollernfels, Achillesfels, Schollenstein. Karpenstein mit Ruine. (Zunde im „weißen Löwen“). Dreieder und Oberhaar, *Aussicht. Nach den Wolmsdorfer Tropfsteinhöhlen über Winkelsdorf oder Bf. bis Seitenberg; zurück auch über Conradswalde und Raierdorf oder weiter nach Habelschwerdt.

25. **Fauernig und Schloß Johannesberg.** Über den Paß von Krantenwalde 2 $\frac{1}{2}$ Std., zu Wagen 1 $\frac{1}{2}$ Std. Weiter nach Reichenstein, falls 2. Tag Reichenstein oder Camenz, vgl. T. 10; Abf. Camenz nach Bresl. 7⁴⁷.

26. **Wölfelsgrund und Spitzberg.** Vgl. T. 22. Zu Wagen über Puh zum Obelisk; zu Fuß den Weg r. zum Spitzberg, dann hinab nach Wölfelsgrund, wo Wagen wartet.

27. Der **Große Schneeberg**. Vf. bis Seitenberg. Anf. 10²², Nr. 5⁴⁷. Cf. v. Bresl. 7,50, 5,00 M.; v. Landek 0,40, 0,25 M. Von der Chaussee nach Wilhelmsthal durch den Kleffengrund zur Schweizererei und zum Gipfel. Abstieg nach Langenau oder Habelschwerdt, falls 2. Tag T. 21 oder 20.

Das Waldenburger Gebirge.

Hr. Oppeln ab 450 Z., Bresl. F. ab 7⁰⁰. Nr. Anf. Bresl. F. Abf. Bresl. F. 9²⁸, 10¹² Z., 11⁵⁸. Oppeln an 11¹¹, 11²⁹, 13⁵⁶.

28. **Fürstenstein und Altwasser oder Salzbrunn**. Cf. v. Bresl. nach Freiburg 3,80, 2,50 M.; nach Altwasser 4,60, 3,00 M. Freiburg Anf. 8⁰², Nr. 7³⁰, Nieder-Salzbrunn Anf. 8¹⁰, Nr. 7¹⁶. Altwasser Anf. —, Nr. 7⁰⁵. Durch Freiburg über Polznitz nach den Schweizerereien 1 Std.; durch den *Fürstensteiner Grund auf die alte Burg; 1 Std. Sammlungen; darauf zum neuen Schloß mit sehenswertem Park. Rückkehr a) durch den Fohlenbusch nach Freiburg; b) durch Zips und Nieder-Salzbrunn nach Bad Salzbrunn 2 Std. Schöne Anlagen und Spaziergänge, bes. Wilhelmshöhe $\frac{1}{4}$ Std. f. v. *Aussicht. Zurück oder weiter nach Altwasser 4 km. Zahlreiche Fabriken. Spzg.: Kleiftberg $\frac{1}{4}$ Std., Vogelkoppe $\frac{1}{2}$ Std.; elektr. Bahn, ebenso nach Waldenburg und Charlottenbrunn.

29. Soll **Salzbrunn** allein Tagestour sein, so schließen sich an obige Spaziergänge Ausflüge a) nach dem **Satteldale** 2 Std. w. durch Ober-Abelsbach und Liebersdorf; b) nach dem Hochwald. Vf. bis Gottesberg und in $1\frac{1}{4}$ Std. auf den Gipfel. Nr. von Gottesberg 6²³.

30. **Charlottenbrunn**. Anf. 9⁰⁰, Abf. 5⁰⁰. Cf. v. Bresl. 5,50, 3,50 M. Badeort in schönem Waldale. Spzg. u. Ausfl. zahlreich, z. B. zum Karlsheim, nach Steingrund oder ins **Schlesierthal** mit der **Kynsburg**. Vf. oder zu Fuß über Wäldchen und Bärzdorf nach Kynau, ö. die sagenreiche Kynsburg. Führer nötig. *Aussicht. Abstieg ins *Schlesierthal. Von Kynau oder Breitenhain gegen $\frac{3}{4}$ Std. Vf. nach Charlottenbrunn oder über Schweidnitz nach Bresl.

31. Von **Friedland** über **Görbersdorf** nach a) **Dittersbach** oder b) **Charlottenbrunn**, je etwa 4 Std. Von Bresl. über Gottesberg nach Friedland. Anf. 9⁰⁰. In 1 Std. nach Görbersdorf; weltberühmte Gungenheilstätte. Weiter ö. zur Ruine Freudentischloß. Nun a) durch Reimswaldau, Steinau, Kol. Kesselgrund zur Ruine Neuhaus und nach Dittersbach. Abf. daf. 6¹⁴. b) Über den Langenberg zum Hornschloß und über Reimzbach nach Charlottenbrunn. Abf. daf. 5¹⁰. Nur im Anschluß an eine andere Tour sind zu empfehlen:

32. **Braunau**. 1. Tag T. 14, 28 oder 29. T. 28 und 29: Abf. früh Nieder-Salzbrunn. Cf. 3,20, 1,95 M. Abf. n. Bresl. in

Braunau 3⁰⁰. Sehenswert: Benediktinerkloster, Stiftskirche, Wenzeslauskirche, Denkmäler, ö. der Stadt Begräbniskirche, sw. über Wedersdorf (Verlaufen leicht möglich) zum **Stern**; an der Elisabethkirche interessante Felsbildungen. Vf. v. Braunau auch nach Mittelsteine; dann 2. Tag T. 13, 14, 15 usw.

33. **Wefelsdorf und Abersbach**. 1. Tag a) wie bei T. 32 oder b) Braunau T. 32. Abf. daf. 7⁰⁰. Anf. Wefelsdorf 9⁰⁰. Nr. n. Bresl. 4⁴⁴. Besichtigung von Wefelsdorf allein vorzuziehen, weil sonst leicht Ermüdung eintritt; außerdem hat es bequemere Lage (Abersbach 1 Std. entfernt) und wildere Felsen. Führer nötig. Auf der Nr. von Friedland aus Absteher nach Görbersdorf möglich, wenn Abf. in Wefelsdorf bereits 12⁰⁰.

Die Tatra.

Wegen der langen Eisenbahnfahrt sind zu jeder dieser Touren, einzeln ausgeführt, zwei Tage nötig.

Hr. Oppeln ab 7⁰⁰ Z., Anf. Gf. 2⁰⁰, Poprad 2⁰⁰, Tatra Domniz 4⁰⁰. Nr. Abf. Tatra Domniz 1⁰⁰ (nur v. 1. VII.—15. VIII.) Abf. Poprad 2⁰⁰, Gf. 3¹². Anf. in Oppeln 11¹¹.

34. Von Gf. 3 auf die **Meerangenspitze** am Poppersee vorüber durchs Mengsdorfer Tal zu den Froschseen und weiter übers Hunsalpyjoch zum Gipfel. Schönste Aussicht der Tatra. Zurück denselben Weg.

35. **Bequeme Talwanderungen**. a) Ins **Mlinicatal** bis zum Szentivanysee 4 Std. b) Ins **Furcotat** bis zum oberen Wahlenbergsee $3\frac{1}{2}$ Std. c) Besteigung der **Dsterwa**, vom Poppersee in $1\frac{1}{2}$ Std. Abstieg. Derselbe Weg nach Gf. 3 oder am Kaufschbach entlang bis zum Matilbenweg, nach Sommerfrische Hoch Hag und zurück nach Westzheim. 2. Tag T. 36.

36. Nach der **Tatraspitze** durchs Mengsdorfer Tal direkt 4 Std. oder auf dem Wege übers Hunsalpyjoch 5 Std. T. 34. Schön, aber schwer. Führer nötig. Rückkehr wie T. 35 c.

Von Poprad und Schmieds.

37. Das **Feller Tal**. Von Westzheim nach dem Schlesierhaus am Feller See 2 Std.; weiter durch den Blumengarten (einst See gewesen) zum Längen See, zum polnischen Kamme. *Aussicht. Weiter zur kleinen Bisoka. *Aussicht. Zurück nach Westzheim oder Schmieds.

38. **Schmieds und Kohlbadthal**. In Schmieds zahlreiche Promenaden. Durchs Kohlbadthal am Hotel Gemse und am Niesensturz-wasserfall vorüber ins kleine Kohlbadthal bis zum Feuerstein. Weiter zu den 5 Kohlbadseen. Fernhaus. Zurück nach Schmieds-Poprad. Nr. oder von Hotel Gemse nach Tatra-Domniz. 2. Tag: T. 37, 39, 40, 41.

39. Besteigung der **Schlagendorfer Spitze** a. d. Wege über die Königsnahe. 3—3½ Std.; leichte Hochgebirgstour. Zurück nach Schmecks-Poprad. Nr. oder nach Tatra-Vomniz.

40. Von Tatra-Vomniz nach **Höhlenhain** und zur **Beler Tropfsteinhöhle**. 3 Std. Durchs Weißwassertal zum Friedrichshutzhause im Tal des Grünen Sees, sehr schöne Tour. Moränen aus der Eiszeit. In 3 Std. Besteigung des Greiner oder Spaziergänge zum Steinbach, Roten oder Blauen See usw.

41. Besteigung der **Vomnizer Spitze**, schwere Tour.

Krakau.

Besuch in den Osterfeiertagen und vorläufig wegen der Erbitterung der Polen gegen Deutsche nicht ratsam.

42. Über Myslowitz und Sczafowa oder Myslowitz-Oswiecim. Zeit: a) 1½ Tage, b) 2 Tage. a) Abf. 2⁰⁰, Ank. 8½ b) Abf. 8⁰⁰ über Groß-Strehlig, Ank. 2⁰⁰. Von Myslowitz Zuschlag. Nr. Abf. 6⁰⁰ oder 9⁰⁰, Ank. 1⁰⁰ oder 4⁰⁰ 3. von Kandrzin. Krakau, 1320—1610 Hauptstadt Polens, bis 1734 Krönungs- und Begräbnisstadt seiner Könige; daher sehr viele geschichtl. Erinnerungen. Sehenswert: Die Marienkirche mit dem höchsten Turm (81 m); Hochaltar, das Hauptwerk von Veit Stoss, gegen Bezahlung geöffnet. Zahlreiche Grabmäler von Patriziern; deutsche Bronzeplatten; reichhaltige Schatzkammer. Im Tuchhause das poln. Nationalmuseum. Schloss- oder Domkirche an der W.-Seite des zu Kaserne und Spital eingerichteten Schlosses; Grabstätte polnischer Könige und Helden; zahlreiche Kunstwerke, z. B. von Peter Vischer, Veit Stoss, Thorwaldsen. Die Universität mit prächtigem gotischem Hof, darin Standbild des Kopernikus; durch die Anlagen zum Standbild und zum Floriantor, Resten der ehemaligen Stadtbefestigungen. Zahlreiche Privatgebäude mit interessanten Portalen und Höfen. Das Museum Czartoryski, eine reiche Sammlung von Kunstgegenständen aller Art. Koszinskiöhügel (zu Wagen, affordieren) zu Ehren Koszinskios aufgeschüttet. *Aussicht. — Steinsalzbergwerk Wieliczka nicht mehr zugänglich.



Druck von Erdmann Raabe in Oppeln.

Herzheilbad Altheide Schlesien

Zwei kohlenensäurereiche Sprudel

mit einer Ergiebigkeit von
1½ Millionen Liter täglich

Neues Kurhaus

Prachtbau mit 130 hochmodern
eingerrichteten Zimmern, 50 eleganten
Badezellen

Herrliche Lage inmitten wald- bedeckter Berge

Saison: Das ganze Jahr

Prospekte gratis durch die Reisebüros und

Die Badeverwaltung.

Commandite der Breslauer Disconto-Bank Oppeln

empfiehlt ihre Dienste für alle in das **Bank-, Börsen-**
und **Wechselgeschäft** einschlägigen Transaktionen,
insbesondere für den

Scheck=Verkehr sowie

zur **Annahme** von **Beamtengehältern** im
Überweisungswege,

zur **Einlösung** von **Zinsscheinen,**
Diskontierung von **Wechseln,**
Gewährung von **Lombard-Darlehen** und
Annahme von verzinslichen **Depositen-**
Geldern,

für **An- und Verkauf** von **Wertpapieren,**
Ausschreibung von **Kreditbriefen** auf
alle Plätze der Erde, sowie

zur **Umwechslung ausländischer Geld-**
sorten.

Sie vermietet in ihrer

Stahlkammer

eiserne Schrankfächer und übernimmt offene und
verschlossene **Wertsachen** zur **Aufbewahrung.**

Gothaer Lebensversicherungs- ♦♦ bank auf Gegenseitigkeit ♦♦

(Hauptagentur Oppeln)

Älteste deutsche Lebensversicherungsbank
Gegründet 1827

Versicherungsbestand am 1. August 1908:
♦♦♦♦♦ 968,000,000 Mark ♦♦♦♦♦

Vertreter der Bank:

C. Hueg, Sternstraße 20.

A. Siwinnas Wein- u. Bier-Restaurant

Telephon 47

Inh. Fritz Praus.

Ring 5

Spezialausschank

von

Münchener Hofbräu

aus dem Königlichen Hofbrauhaus München
und

Oppelner Aktienbräu

Bürgerlicher Mittagstisch ♦♦♦ Weinhandlung

Emil Melcher

Inh.: August Sonntag

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren

mit Dampftrieb

OPPELN, Nikolaistrasse No. 8

empfiehlt

feinsten Lachs-, Press- und Blasen-Schinken, Kalbskopf, Fleischkäse, feinste frische Dauer-Cervelatwurst

Täglich frische Oppelner, Wiener, Frankfurter und Paprika-Würstchen

Spezialität: ff. Aufschnitt, Lucullusbraten



Fedor Ehl *Nikolai-*
strasse 36

Möbelfabrik

Grösstes Spezialhaus

für

Wohnungs-Einrichtungen

Aussellungsräume über 1200 ☐ mtr.

Billige Preise *oder* Preislisten bereitwilligst

Eduard Mosler

Malapanerstrasse 13

Maßgeschäft für feine Herren-
und Damen-Bekleidung

Lager in- und ausländischer Stoffe

Gute Ausführung in eigener Werkstatt
unter Garantie für tadelloßen Sitz

Gasthaus zur Arrende

Czarnowanz

Inhaber: H. Wojtalla

Angenehmster

Ausflugsort für Oppeln und Umgegend

Grosser schattiger Garten am Wasser
Gondelfahrt etc.

Anerkannt gute Küche und
bestgepflegte Biere

Teleph.
136

Hotel Krug

Teleph.
136

gegenüber dem Bahnhof und der Hauptpost

Inhaber: Johann Munder

Altrenommiertes Reise-Hotel mit Restaurant u. franz. Billard

Angenehmer Aufenthalt für Familien

Bekannt gute Küche * * * * * Civile Preise

Table d'hôte 12 $\frac{1}{2}$ Uhr

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

Bestgepflegte Biere und Weine

Große Ausspannung * * * Hoteldiener am Bahnhof

Für Jeden, der schnell und sachlich über alle Vorgänge
im öffentlichen Leben unterrichtet sein will,
empfiehlt sich ein Abonnement auf die

Oppelner Zeitung

Älteste und besteingeführte Tageszeitung

☿ ☿ für Oppeln Stadt und Land ☿ ☿

Die „Oppelner Zeitung“ mit ihren Beilagen: „Unterhaltungsblatt“, „Illustriertes Sonntagsblatt“, „Frauenzeitung“ und der Wochenchrift „Deutsche Wacht“ bietet einen reichhaltigen, geliebten Lesehoff *

Bezugspreis monatl. 60 Pf. Probefendungen gratis

Begr. 1820 **F. Weilshaeusers Verlag** Begr. 1820

Carl Dirska, Oppeln, Ring 23

Originalausschank von E. Haase und Konrad Kissling, Breslau.
Anerkannt **vorzügliche Küche** unter Leitung eines bewährten Küchen-Chefs.

Von 12 bis 2 Uhr grosser Mittagisch, Menu oder einzelner Gang zu kleinen Preisen.
Grösste und reichhaltigste Speisekarte!

Prinz Heinrich Park

Inhaber: M. Matuschek, Golkostrasse 16

Angenehmer Aufenthalt

:::: für Familien ::::

Ausschank von erstklassigen Bieren

— Civile Preise —

Hermann Muschner, Buchhandlung
Krakauer Strasse 10

empfiehlt:

Reisehandbücher (Baedeker, Meyer, Grieben u. s. w.)

Karten (Kreiskarten, Wegekarten, amtliche Entfernungskarten, Generalstabskarten, Messtischblätter)

Sprachführer für die Reise in allen Sprachen

Reiselektüre (Reclam, Meyer, Kürschner u. a.)

I. Geschäft am Platze!

Buch-, Kunst- und Steindruckerei

Lithographische Anstalt

Buchbinderei

Photochemigraphisches

Institut

Erdmann Raabe
Oppeln

Hospitalstr. 1
Fernsprecher 23

Ring 16
Fernsprecher 23

Papier-,

Schreib- und

Kontorutensilien-Handlung

Geschäfts- und Kontobücher

Holzwaren zum Brennen und Bemalen

Grosses Formular-Magazin

Photographische Apparate

und sämtliche Bedarfsartikel

Allein-Vertretung der

Adler-Schreibmaschine

für Oppeln und Umgebung

Ansichtspostkarten! Künstlerpostkarten!

Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna
Im. E. Smolki w Opolu

nr inw.:

39088

Syg.:

S

Schloss M. Frie

Kommandit-Gesellschaft

Telef. No. 11

Oppeln

Gegr. 1824

empfiehlt

Münchener Schlossbräu
Kaiser-Pilsener

Kulmbacher Schlossbräu

den sogenannten echten Bieren ebenbürtig

Gesundheits-Malzbier

alkoholfrei, ärztlich empfohlen

Berliner Weissbier

alkoholarm, erfrischend

Originalabfüllung in den Brauerei-
kellereien mit modernsten Maschinen

Flaschen, Krüge, Siphons

Abteilung II:

Dampffabrik feinsten Tafel-Liqueure

Fruchtsaftpresserei ♦ Import echter
Spirituosen

Vielfach mit ersten Preisen prämiert.



Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

421 S



001-000421-00-0